

# DiJon!

Nr. 46  
Herbst 2019

Journal für Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden, Schöckingen und Umgebung



Zur Person: **Dr. Florian Hoffmann**

Lokaltermin: **Neue Hafenscherbe**

Familienentlastender Dienst

Historie: **Erntedank und Kirbetanz**

Sonderteil: **Handwerk in der Region**



NISSAN INTELLIGENT MOBILITY



**NISSAN MICRA VISIA PLUS AUTOMATIK**  
IG-T 100 100 PS, 74 kW inkl. Klimaanlage, Audio-System, Bluetooth®, Fahrlichtautomatik u.v.m.

**UNSER BARPREIS: € 15.250,-**

**SIE SPAREN: € 2.500,-\***

**6D** DIE NEUE  
MOTOREN-  
TEMPERATUR-  
GENERATION

**Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 5,7, außerorts 4,4, kombiniert 4,9; CO<sub>2</sub>-Emissionen: kombiniert 111,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: B.**

Abb. zeigt Sonderausstattung. \*Gegenüber unserem Normalpreis.

**autohaus jutz**

**Autohaus Jutz GmbH**  
Schillerstraße 62  
70839 Gerlingen  
Tel.: 0 71 56/92 52-0  
www.jutz.de

Rechtsanwälte  
Fachanwälte



**Karaahmetoğlu & Kollegen**

Anwaltskanzlei

Telefon 0 71 56 - 4 35 90

Gerlinger Str. 6 · D-71254 Ditzingen  
Fax 0 71 56 - 95 96 89

info@k-kanzlei.de | www.k-kanzlei.de



[www.facebook.com/k-kanzlei](http://www.facebook.com/k-kanzlei)

**Aktuelles! Kultur! Wirtschaft! Gesellschaft!**

# Rund ums Recht

Experten geben Tipps  
zu verschiedenen Rechtsgebieten



## Ist ein Handwerker an seinen Kostenvoranschlag gebunden?

Grundsätzlich ist der Kostenvoranschlag nicht verbindlich. Es hängt jedoch davon ab, inwieweit die tatsächlich entstandenen Kosten von den zuvor kalkulierten Kosten abweichen. Gemäß § 650 Abs. 2 BGB hat der Handwerker die Pflicht, den Kunden über eine wesentliche Abweichung zu informieren, damit dieser dann entscheiden kann, ob er den Auftrag weiter ausführen lässt oder den Auftrag kündigt.

Wann eine wesentliche Abweichung vorliegt, hängt vom Einzelfall ab. Oft werden Kostenüberschreitungen von ca. 15–20 Prozent von den kalkulierten Kosten als wesentlich angesehen.



**Macit Karaahmetoğlu**  
Rechtsanwalt und Fachanwalt  
für Urheber- und Medienrecht

## BFH zu doppelter Haushaltsführung/ Werbungskosten: Kosten für Einrichtungsgegenstände voll abziehbar

Wer aus beruflichen Gründen einen doppelten Haushalt führt, kann die Kosten für Einrichtungsgegenstände und Hausrat als Werbungskosten absetzen entschied nun der BFH. Die Kosten für die Einrichtung und Haushaltsartikel der Zweitwohnung können folglich in voller Höhe als Werbungskosten geltend gemacht werden, so der BFH.



**Peter Horrig**  
Rechtsanwalt und  
Fachanwalt für Arbeitsrecht

## Wie kann man die Miete mindern?

Der Mangel an der Wohnung (z. B. Schimmelbefall, Heizungsausfall oder undichte Fenster) muss erheblich sein. Die Nutzungseinschränkung darf keine Bagatelle darstellen (z. B. tropfender Wasserhahn).

Der Mietmangel muss dem Vermieter angezeigt werden (am besten schriftlich). Der zu mindernde Betrag darf nicht überhöht sein, ansonsten riskiert man eine Kündigung. Eine Minderung unter Vorbehalt schützt den Mieter vor dem Risiko der Kündigung.

**Siegfried Wagner**  
Rechtsanwalt

## Die Bewährungsstrafe §§ 56 ff StGB

Die Bewährung ist der Zeitraum, bei dem der Verurteilte in Freiheit bleibt; dabei aber der Strafausspruch fortbesteht. Während dieser Bewährungszeit muss der Verurteilte das in ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigen. Es können nur Freiheitsstrafen mit einer Dauer von bis zu zwei Jahren zur Bewährung ausgesetzt werden. Hier einige Maßstäbe an die Bewährungsstrafe (nicht abschließend): Es wird eine dahingehende Prognose angestellt, welche Wirkung die Bewährung in beruflicher oder familiärer Sicht auf den Verurteilten haben wird. Ebenso werden das Vorleben des Verurteilten und die Vorstrafen oder die Umstände der Tat in die Bewertung aufgenommen. Zudem darf die Strafaussetzung zur Bewährung nicht gegen das Rechtsempfinden der Bürger verstoßen beziehungsweise das Vertrauen der Bürger in das Rechtssystem erschüttern. Bei einer Zuwiderhandlung des Verurteilten gegen etwaige Bewährungsauflagen oder bei einer erneuten Straffälligkeit kann oder muss die Bewährung widerrufen werden.



**Alexander L. K.  
Freiherr von Malsen-Waldkirch**  
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Strafrecht

## Mutter muss Kind zum Vater bringen – sonst gibt es ein Ordnungsgeld

Das Oberlandesgericht Oldenburg beschloss in zweiter Instanz, dass gegen eine Kindsmutter dann ein Ordnungsgeld verhängt werden darf, wenn sie das Kind entgegen der Umgangsvereinbarung nicht zum Kindsvater bringt und auch nicht

genügend auf das Kind einwirkt, um den Umgang mit dem Vater zu ermöglichen. Darin liege ein Verstoß der Kindesmutter gegen die Umgangsvereinbarung vor, weshalb ein Ordnungsgeld gerechtfertigt sei.



**Malice Seferi**  
Rechtsanwältin und  
Fachanwältin für Familienrecht

## Wer auffährt, hat immer Schuld – wirklich?

Diese Regel stimmt nicht immer. Wer einen Unfall zu verschulden hat, hängt vom Unfallhergang ab. Wenn der Vordermann einen Fehler gemacht hat, ist der Auffahrende unter Umständen nicht Schuld. Wenn beispielsweise die Bremslichter des Vordermanns defekt sind, trägt er das Verschulden. Hielt der Hintermann aber nicht ausreichenden Abstand, so kommt eine Mitschuld in Betracht.



**Evgenij V. Usarov**  
Rechtsanwalt und  
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Weitere  
Informationen im  
Internet:  
[www.k-kanzlei.de](http://www.k-kanzlei.de)



# INHALT

## Aktuelles

- 3 Editorial
- 13 Rätsel

## Kultur

- 10 Lokaltermin: Neue Hafenscherbe
- 18 Schöckinger Geschichten
- 20 Erntedank und Kirbetanz
- 23 Stadthalle Leonberg

## Gesellschaft

- 4 Zur Person: Dr. Florian Hoffmann
- 7 Inge und Jörg Nunnenmacher
- 12 Gewinner-Kurzinterviews
- 13 Preisausschreiben
- 16 Familienentlastender Dienst
- 22 Ditziput

## Wirtschaft

- 2 Rund ums Recht
- 14 50 Jahre Betten-Schmidt

## Sonderteil

- 8 Handwerk in der Region
- 19 Senioren – gesund & aktiv



# Editorial

Sie erinnern sich – im letzten Heft hatte ich im Editorial geschrieben, dass ich mit gemischten Gefühlen an dem Bettler vorbeilaufe, der morgens ziemlich regelmäßig in der Unterführung am Bahnhof sitzt. Ist der wirklich bedürftig, sollte man dem was geben? Ist sein „Auftritt“ nicht einfach nur ärgerlich? Zumindest glaube ich jetzt, dass von denen, die das Editorial gelesen haben, keiner ganz ohne „das Schlepptau“ meiner Überlegungen an diesem Mann vorbeieilen wird. Anders als sonst gingen diesmal auch gleich mehrere Leserzuschriften ein. Ich zitiere aus zwei, in kurzen Auszügen. Zuerst aus dem Brief von Herrn Udo G., der ihn überschrieben hat mit „Lieber Sankt Martin als Bettelmönch“. Im Brief heißt es: „In der ellbogenkapitalistisch-egozentrischen Zeit ist es besser, St. Martin zu folgen, selbst dann, wenn es gelegentlich eine Fehlentscheidung sein sollte.“ Interessant auch die Gedanken von Doris C.: „Ich gebe dem armen Menschen in der Unterführung immer etwas, weil ich es nicht aushalte, dass er selbst im Winter auf dem kalten Boden sitzt. Das macht niemand freiwillig! Das Rathaus, wo ich nachgefragt habe, weiß auch nichts Genaueres – aber es scheint Menschen zu geben, die „durch alle Maschen fallen“. Unser Wohlstand beruht auf dem Elend der Welt, wo wir unseren Müll abladen und Rohstoffe ausbeuten.“

Ich weiß, es gibt andere Meinungen, und es gibt sogar Verschwörungstheorien selbst bei diesem Thema.

Einen sonnigen, zugleich aber „niederschlagsgesegneten“ Herbst wünscht Ihnen

das **Dijou-Team**

## Impressum



**Di**media  
VERLAG

### Herausgeber und Verleger:

Dimedia-Verlag GbR  
Haldenstr. 25, 71254 Ditzingen  
Fon 0 71 56-93 72 00  
Fax 0 71 56-9 37 20 18  
info@dimediaverlag.de

### Redaktion:

Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner,  
Inge Nunnenmacher

**Verantwortlicher Redakteur:** Dr. Christa Fischer

**V.i.S.d.P.:** Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner  
**Druck/Grafik/Layout:** Lautner. Druck und Medien  
Haldenstr. 25, 71254 Ditzingen  
anzeigen@dimediaverlag.de

**Fotos:** Rolf Lautner,

Inge und Jörg Nunnenmacher,  
Christa Fischer, Stadthalle Leonberg,  
Anwaltskanzlei Karaahmetoglu,  
Stadtarchiv Ditzingen

**Titelfoto:** Collage: Kelti und Welti in der Ortsmitte  
von Hirschlanden

Dijou erscheint alle 3 Monate und wird kostenlos  
an alle Haushalte in Ditzingen, Heimerdingen,  
Hirschlanden und Schöckingen verteilt.  
Für unverlangt zugesandte Texte/Manuskripte und  
Fotos übernimmt der Verlag keine Gewähr.

[www.dimediaverlag.de](http://www.dimediaverlag.de)



# PS:

Sie lesen das **Dijou** gern und finden es wichtig, dass es auch in Zukunft fortbesteht?

Da bei uns für 2020 personelle Veränderungen anstehen, sollten Sie uns kontaktieren, wenn Sie sich vorstellen können, am **Dijou** und dessen Kontinuität mitwirken zu wollen!

Wir würden uns freuen ...



## Altehrwürdig, flach und viel

Von Christa Fischer

Ein nachmittäglicher Besuch bei Dr. Florian Hoffmann im Ditzinger Stadtarchiv in Hirschlanden

Nach seinem Geschichtsstudium hat der in Ludwigshafen geborene Florian Hoffmann noch ein Aufbaustudium zum Diplom-Archivar draufgesetzt. Eine Neigungsentscheidung! versichert er, als ich skeptisch frage, ob der Ausblick, Geschichte in älteren, aber nicht gerade antiken oder mittelalterlichen Dokumenten zu erforschen, denn wirklich reizvoll gewesen sei damals. Damals, als er in Heidelberg, Gießen und Münster studierte und promovierte bzw. während seines Archivarstudiums in Potsdam. Er gibt zu, dass seine Ambitionen eher in die Richtung Staatsarchiv oder einem anderen großen Archiv gegangen seien. Nach mehrjähriger Tätigkeit im landeskirchlichen Archiv in Hannover aber sieht er die Arbeit im Kommunalarchiv mit ihrem vielschichtigen Spektrum an historischen Themen und archivfachlichen Aufgaben als eine echte Bereicherung.

Dr. Hoffmann macht kein Hehl daraus, dass er vor 2016 noch nie in Ditzingen gewesen sei und nicht mal die Autobahnabfahrt kannte. Inzwischen, das spüren wir im Gespräch sehr schnell, ist ihm nicht nur die Geschichte, sondern auch die Gegenwart von Ditzingen und seinen Ortsteilen sehr vertraut, er kennt viele Akteure des kommunalen Geschehens, weiß um aktuelle Ereignisse und verfolgt auch die Strömungen und Interessen in der Bürgerschaft, obwohl er, zugegebenermaßen, viele Stunden allein an den Regalsystemen mit alten Dokumenten oder am PC in seinem Büro verbringt. Aber fast täglich hat er auch im Rathaus zu tun, findet bei Barbara Radtke unmittelbar vor Ort Unterstützung und trifft Akteure aus Vereinen und Gruppen, denen die Geschichte der Teilorte ebenfalls am Herzen liegt. „Vor allem aber hat ja auch die Museumsleiterin Frau Hofmann ihr Büro hier, wir arbeiten sehr kollegial miteinander, es gibt viele Schnittstellen.

So zum Beispiel bei Angeboten von Ditzingern zur Übernahme alter Dokumente oder Gegenstände, da tauschen wir uns aus und sind meist einer Meinung.“ Grundsätzlich seien sie als Vertreter der Stadt sehr interessiert, dass Ditzinger bei Haushaltsauflösungen ans Archiv und ans Museum denken. Aber natürlich nähmen sie nicht alles in den Bestand.

Florian Hoffmann verantwortet alles Alte, was flach ist. Seine Bestände umfassen Akten, Amtsbücher, Urkunden, Fotos, Zeitungen, Pläne und Karten. Das Stadtarchiv ist zuständig für die vorarchivische Schriftgutverwaltung der Stadt, aber auch für die Langzeitarchivierung elektronischer Daten. Viele Verwaltungsvorgänge werden heute rein elektronisch abgewickelt, d.h. es gibt überhaupt keine analogen Akten mehr, sondern nur Datensätze, die nach ähnlichen Kriterien bewertet und ggf. archiviert werden müssen wie die Papierakten.

Das hat einen ganz wesentlichen Wandel im Berufsbild des Archivars verursacht: Kenntnisse in der Datenverarbeitung sind nun unabdingbar.

Hoffmanns Berufsbeginn in Ditzingen fand noch im Büro am Laien statt. Aber die Umzugsplanung und -vorbereitung für den neuen Standort in Hirschlanden stand schon weitestgehend, sie war von seinen Vorgängern bestens vorbereitet worden. In die Detail- und Ausstattungsüberlegungen jedoch konnte er sich noch wirksam einbringen und eigene Vorstellungen äußern. Mehr Zeit aber verbrachte er damit, anhand von Chroniken, Festschriften und amtlichen Dokumenten so schnell wie möglich in die mannigfaltige Geschichte von Ditzingen und seinen Ortsteilen einzutauchen.

Das Archiv in Hirschlanden, für das ein ehemaliger, damals schon längere Zeit leerstehender Supermarkt umgebaut

worden ist, hat einen bestens geeigneten Standort gefunden und ist ideal ausgestattet für Archivzwecke. Er eignet sich hervorragend für hohe Regalsysteme und für die Steuerungssysteme, die ein gutes Raumklima gewährleisten. „Archivare anderer Städte und Institutionen beneiden uns“, sagt Hoffmann.

Wenn die archivierten Objekte (die ja von der Vergangenheit erzählen sollen) sprechen könnten, würden sie sagen, dass sie vor 2016 auf z.T. unwürdige Keller- und Abstellräume des Rathauses und diverser städtischer Gebäude verteilt waren, in denen ihnen die Luft-, Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnisse zugesetzt haben. Das Hochwasser am 4. Juli 2010 aber hat dann vielen der wertvollen Dokumente den Rest gegeben. Einige waren nicht mehr zu retten, auch wenn sie noch geborgen wurden. Andere sind bei der Bergung heillos durcheinander geraten.

Nach dem Bezug des neuen Archivs wurden sie aus den Behelfslagerstätten geholt und auf Euro-Paletten im Hirschlander Archiv angeliefert — ohne Vermerk, was die einzelnen Boxen enthielten! Hoffmann erinnert sich: „Ich musste für den gesamten Bestand von über 250 lfd. Metern Akten den Inhalt der Boxen sichten, in einem ersten Schritt die Provenienz feststellen (Altregistraturen von Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen sowie der Jugendmusikschule) und in einem zweiten Schritt die aktenplanmäßige Ordnung wenigstens grob wiederherstellen, um die Bestände überhaupt nutzen zu können.“



Ditzingens Stadtarchivar Dr. Florian Hoffmann

Nur mithilfe des Aktenplans zu benutzen, liegen die „Hochwasseralien“ seitdem im Regalsystem und harren ihrer Archivierung. Denn hier zu lagern und ein Aktenzeichen zu haben, bedeutet noch längst nicht, auch archiviert zu sein: Florian Hoffmann macht uns das in zwei unterschiedlichen Regalreihen gerade an den Hochwasserunterlagen klar: Der größere Teil steckt noch in den ursprünglichen Ordnern und Kartons, ist zwar getrocknet und fürs Erste registriert, aber weder gereinigt noch detailliert gesichtet und erschlossen. Wie archivierte Dokumente aussehen, zeigt er uns an einem anderen Regal: Hier wurden die Hochwasserdokumente von Metall (Heftklammern u.ä.) befreit, gesäubert und in blaue Hefter geordnet, die Schutz vor Umwelteinflüssen bieten. Vor allem aber sind dies jetzt Unterlagen, deren Bestand erschlossen und über eine spezielle Archivsoftware zugriffsfreundlich verfügbar gemacht worden ist.

## Rechtsanwälte Fachanwälte



### Karaahmetoğlu & Kollegen Anwaltskanzlei

#### Unsere Interessenschwerpunkte:

##### Macit Karaahmetoğlu

Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht,  
Wirtschafts- und Unternehmensrecht, Nebenklage/Opferrecht

##### Peter Horrig

Fachanwalt für Arbeitsrecht, Betriebsverfassungsrecht,  
Personalvertretungsrecht, Kündigungsschutzrecht

##### Evgenij V. Usarov

Fachanwalt für Verkehrsrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht,  
privates Baurecht, Grundstücks- und Immobilienrecht

##### Alexander Freiherr von Malsen-Waldkirch

Fachanwalt für Strafrecht, Strafverteidiger, Nebenklage,  
Bußgeldsachen, Fahrerlaubnisrecht, Arzthaftungsrecht

##### Dr. Dr. Altan Heper Anwalt (Türkei)

Internationales Wirtschaftsrecht, Türkisches Handelsrecht,  
Türkisches Zivilrecht

##### Nuran Yilmaz

Mietrecht, Wohnungseigentumsrecht, Maklerrecht

##### Malice Seferi

Fachanwältin für Familienrecht, Scheidungsrecht, Ehevertragsrecht,  
Erbrecht, Testamentsberatung

##### Siegfried Wagner

Mietrecht, Maklerrecht

##### Emel Keremoğlu

Ausländer- und Asylrecht, Sozialrecht, öffentliches Baurecht,  
Verwaltungsrecht, Versicherungsrecht

##### Ilknur Suhta

Bank- und Kapitalmarktrecht, Vertragsrecht, Kaufrecht,  
Inkasso/Zwangsvollstreckung, Gewerblicher Rechtsschutz

**Telefon 0 71 56 - 4 35 90**

Gerlinger Str. 6 · D-71254 Ditzingen  
Fax 0 71 56 - 95 96 89

[info@k-kanzlei.de](mailto:info@k-kanzlei.de) | [www.k-kanzlei.de](http://www.k-kanzlei.de)



[www.facebook.com/k-kanzlei](http://www.facebook.com/k-kanzlei)



Bestandserhaltende Maßnahmen für die durch das Glemshochwasser 2010 geschädigten Akten bilden neben der Erschließung der Bestände derzeit eine der wichtigsten Aufgaben.

„Aber um das, was da drüben noch alles lagert, hier einzupflegen, müssen Sie ja 200 Jahre alt werden!“, gebe ich zu bedenken. Florian Hoffmann lacht, er ist optimistisch. Nein, er komme gut voran und er habe demnächst auch einen Praktikanten zur Unterstützung. Freude macht es ihm, wenn er bei Anfragen aus dem Rathaus für Festschriften, Jubiläen oder Grußworte schnell

und mit interessanten Funden mithelfen kann, dass das alte Flache was rundes Aktuelles ergibt. Freude macht es ihm auch, wenn sich Vereinsmitglieder, Schulen oder einzelne Bürger melden, die Interesse am Archiv insgesamt oder an bestimmten Themen äußern und sich mit seiner Hilfe auf die Suche nach interessanten Belegen in den hohen Regalen oder in seinen vielen Dateien be-

geben wollen. Seiner Meinung nach könnten es gerne mehr werden, die auf Entdeckungsreise in die Ortsgeschichten von Ditzingen und seinen Ortsteilen gehen wollen. Dass es in Ditzingen keinen Heimatverein für Ortsgeschichte gibt, bedauert er. Aber vielleicht wird das mal ein Thema — und eine Gründungs-idee?

Sehr neu und für Stadtarchive noch unüblich ist, dass das Ditzinger Archiv in den Sozialen Medien präsent ist und über Facebook und Instagram kommuniziert. „Bei Instagram waren wir das erste deutsche Kommunalarchiv überhaupt“, erzählt er stolz. So erreicht man vielleicht auch die jungen Ditzinger nachhaltiger? Übers Gymnasium läuft derzeit ein Projekt, mit dem NS-Euthanasieopfern aus Ditzingen bzw. Heimerdingen nachgespürt werden soll.

Neben der Recherche für andere bleibt Florian Hoffmann auch noch Zeit für eigene stadtgeschichtliche Veröffentlichungen: Im September erscheint die Festschrift zum 1250-jährigen Stadtjubiläum. Derzeit sitzt er an den Endkorrekturen für einen Artikel zum 150-jährigen Jubiläum des Ditzinger Bahnhofs. Ich darf schon mal reinlesen. Interessant und voller Details! Und dabei wusste dieser Mann vor gut vier Jahren noch nicht, wo es von der Autobahn runter nach Ditzingen geht!



Familienunternehmen in der IV. Generation



Sie können uns jederzeit ansprechen!  
365 Tage, 24 Stunden unter  
Telefon 07 11/89 69 00 0  
[www.widmannbestattungen.de](http://www.widmannbestattungen.de)

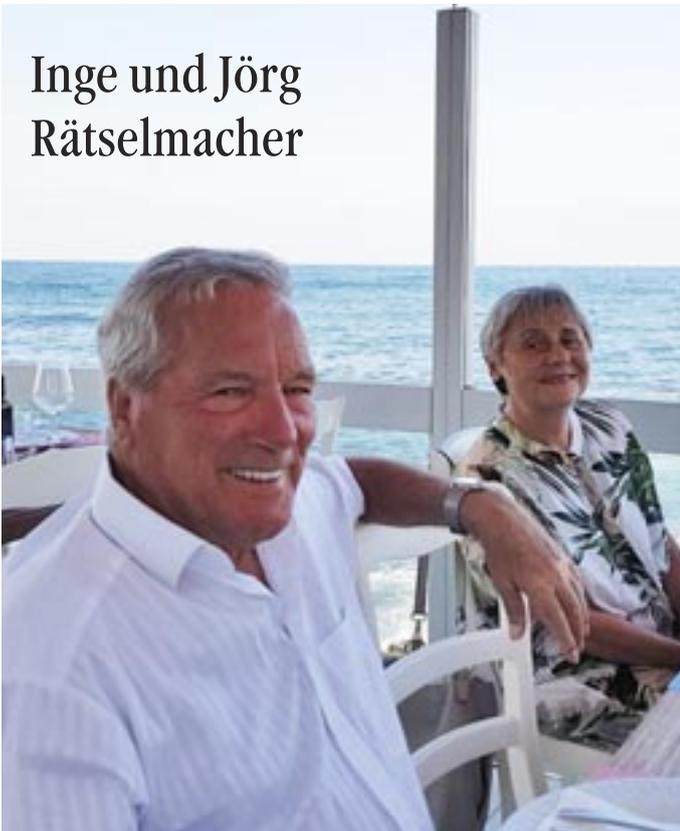
- Fachkundige und individuelle Beratung
- Komplett Bestattungsorganisation
- Bestattungsvorsorge
- Hausbesuche
- Individuelle Feiern in unserem Feiersaal
- Abschiedsräume jederzeit zugänglich



- **71254 Ditzingen**  
Im Lontel 12  
Tel. 0 71 56/88 88  
seit 1968
- **70469 S-Feuerbach**  
Grazer Straße 35  
Tel. 07 11/89 69 00 0  
seit 1905
- **70195 S-Botnang**  
Regerstraße 5  
Tel. 07 11/69 74 74 0  
seit 1981
- **70499 S-Weilimdorf**  
Solitudestraße 235  
Tel. 07 11/98 98 80 0  
seit 1997
- **70839 Gerlingen**  
Benzstraße 4  
Tel. 0 71 56/2 24 25  
seit 1969

**Bestattungen auf allen Friedhöfen.**

## Inge und Jörg Rätselmacher



*Nunnenmacher heißen sie ja eigentlich – diese beiden agilen und kreativen Mit-Akteure unseres Dijou-Teams, die seit Anfang an (2011!) bei jedem Heft dabei sind!*

Viele der Fotos im Dijou stammen von ihnen, aber ebenso ist Inge – die frühere Deutsch- und Geschichtslehrerin vom Solitude-Gymnasium in Weilimdorf – auch eine sehr aufmerksame und kundige Lektorin für all unsere Texte.

Sie bemerkt und korrigiert nicht nur Fehler, sondern hat auch ein sehr feines Gespür für Klang und Zusammenklang von Formulierungen, Texten und Fotos, für Fakten und Interpretationen und ist gerade in der Endredaktion der Hefte, wenn es oft kurzfristig noch zu Stress und Improvisation kommt, in ihrer Gelassenheit und Genauigkeit Gold wert!

Auch dass sie Mitautorin der Biografie über den Ditzinger Konrad Kocher ist, möchten wir an dieser Stelle erwähnen.

Der „unwidersprochene“ Meister am Fotoapparat ist ursprünglich ihr Mann Jörg gewesen, aber auch da ist Inge inzwischen Fachfrau an seiner Seite und kennt sich ebenfalls



Inge und Jörg im Dijou-Einsatz als „Testesser“

bestens aus, wie ein Motiv bei welchem Licht mit welchem Fokus am besten „rüber“ und dann in unser Heft kommt. Jörg, der ehemalige Geografie- und Deutsch-Lehrer am Schickardt-Gymnasium, wird inzwischen wohl jeden Hügel und jeden Spitzgiebel in Ditzingen und seinen Ortsteilen in seinem fotografisch-geografischen Gedächtnis abgespeichert haben, obwohl die beiden doch in Stammheim wohnen. Für ihre Pirsch nach neuen Motiven fürs Kleeblatträtsel sind sie häufig in Ditzinger Gefilden unterwegs und auch mit der Geschichte der Ortsteile sehr vertraut. Offensichtlich fällt ihnen nach Treppen, Toren, Zäunen, Fahrradständern und so fort auch noch immer Neues ein – und findet sich dann auch wieder, wenn es an die Entscheidung für ein neues Rätsel geht. Hoffentlich bleibt das noch lange, lange, lange so, denn Inge und Jörg sind so wichtig und anregend für unser Dijou, wie es das Kleeblatträtsel selbst für die Neugier und die Vorfreude aller unserer Leser ist.

Wir sind froh, die beiden in unserer Mitte zu haben!

Christa Fischer & Rolf Lautner

Gerne verkaufen wir für Sie  
Grundstücke, Häuser  
und Wohnungen

**HAUPT**  
Immobilien

Steinhaldenstr. 11  
71254 Ditzingen-Hirschlanden  
Tel. (0 71 56) 43 81 14  
info@hauptimmobilien.de  
www.hauptimmobilien.de

**LADIES NIGHT**

**FR, 8.11./20-23 UHR/DITZINGEN**

**MÄNNER BLEIBEN DRAUSSEN**

**KOSTENLOS ANMELDEN!  
TEILNEHMERZAHL BEGRENZT!**

**PROGRAMM, INFOS & ANMELDUNG UNTER:  
hagebau-bolay.de/ladiesnight**

**hagebau bolay** 71254 Ditzingen  
Dieselstraße 18  
07156/1777-4000

Firmensitz: hagebauzentrum bulay GmbH & Co. KG, Dieselstraße 11, 71277 Buchsheim © Foto: Stock

Holzbau · Dachflächenfenster · Steildachsanieung · Solartechnik  
 Innenausbau · Fassadenverkleidung · Wärmedämmung · Altbausanierung



# Volker Renninger

## ZIMMERGESCHÄFT

Münchinger Str. 28/1, 71254 Ditzingen, Tel. **07156/5674**, Fax 07156/18283

[www.renninger-zimmerei.de](http://www.renninger-zimmerei.de) · [info@renninger-zimmerei.de](mailto:info@renninger-zimmerei.de)



## Alter Keller, neues Wohnglück

txn. Wer seine Kellerräume saniert, um neuen Wohnraum zu schaffen, muss darauf achten, dass das Untergeschoss trocken und schimmelfrei ist. Die Sanierung eines feuchten Kellers beginnt daher oft mit der fachgerechten Abdichtung von außen. Zuerst wird das Mauerwerk freigelegt, dann eine Bitumen-Dickbeschichtung aufgetragen.

Die zähelastische Schutzschicht ist druckempfindlich und muss geschützt werden. Bauprofis nutzen dafür hoch entwickelte mehrlagige Bahnen wie Delta-Geo-Drain Quattro.

Das vierlagige Schutz- und Dränsystem verfügt über ein Filtervlies, das auf die druckstabilen Noppen aufkaschiert ist und zum Erdreich gerichtet dafür sorgt, dass Feuchtigkeit

TÜREN  
 FENSTER  
 TREPPEN  
 INDIVIDUELLE MÖBEL  
 KÜCHEN  
 PARKETT  
 VINYL  
 LAMINAT  
 GLASKONSTRUKTIONEN  
 TROCKENBAU  
 ROLLLÄDEN  
 BALKON- &  
 TERRASSENBELÄGE

Gestaltung: www.puls-medien.de, Foto: www.kreuzwest.de



**WIR  
 BERATEN  
 SIE  
 GERNE**



*So wird's gemacht*

**INNENAUSBAU STÄRZ**

Mercedesstraße 6  
 71254 Ditzingen

Tel 0173/523 16 42  
[innenausbau-staerz@gmx.de](mailto:innenausbau-staerz@gmx.de)  
[www.innenausbau-staerz.de](http://www.innenausbau-staerz.de)



Rohr- und Kanalreinigung

**GALLERT**

An- & Abfahrt  
 kostenfrei

Zertifiziert nach der  
 Gütesicherung Kanalbau  
 RAL-GZ 961

Wenn nichts mehr geht und's Wasser steht

Küche | Bad | WC  
 Sanitär  
 TV-SAT-Inspektion  
 Dachrinnenreinigung  
 Spezial-Fräsen  
 Hochdruckspülen  
 Rohrsanierung ohne Aufgraben  
 Dichtheitsprüfung DIN 1610  
 Fett-Absaugung  
 Fäkalien-Absaugung  
**NEU:** Schädlingsbekämpfung Wirbeltiere

**NOTDIENST**  
**0152 216 53 973**



**Zertifizierter Fachbetrieb**  
 Rohr- und Kanalreinigung GALLERT  
 Wilhelmstraße 2 | 71254 Ditzingen

☎ Büro: (0 71 56) 1 79 79 50  
[info@gallert-rohrreinigung.de](mailto:info@gallert-rohrreinigung.de)  
[www.gallert-rohrreinigung.de](http://www.gallert-rohrreinigung.de)

sicher und verzögerungsfrei abfließen kann. Die rückseitige Gleitfolie dient bei Setzbewegungen des Füllbodens als zuverlässiger Schutz vor möglichen Beschädigungen. Der Aufwand lohnt sich: Dank der Langzeitbeständigkeit von 100 Jahren bleiben die Kellerräume dauerhaft trocken.



txn. In trockenem, mit Schutz- und Dränsystem sicher abgedichteten Kellern lassen sich Wohnräume verwirklichen.  
Foto: Dörken/txn

*...frische  
Farbideen*

**Wir bieten Ihnen:**

- Bodenverlegung
- Tapezierarbeiten
- Gardinen/Jalousien
- Fassadenrenovierung
- Farbenmischanlage
- uvm.

**VOGELMANN**  
Maler und Raumgestalter

Vogelsangstr. 5  
71254 Ditzingen  
Telefon 07156/8229  
[www.maler-vogelmann.de](http://www.maler-vogelmann.de)

**H. Robert Mayer**

**ZELTWÄNGER**

Baufaschnelei  
Dächer + Fassaden  
aus Metall

Kruppstraße 42  
70469 Stuttgart  
Telefon 07 11/8 56 63 56  
Fax 07 11/81 85 44  
[www.mayer-zeltwanger.de](http://www.mayer-zeltwanger.de)  
[info@mayer-zeltwanger.de](mailto:info@mayer-zeltwanger.de)

## Badsanierung - Bodenebene Dusche

*Besuchen Sie unsere neue  
Ausstellung in der Schulstr. 2  
in Hirschlanden*

**Alles aus einer Hand**  
Schulstr. 2 · Ditzingen-Hirschlanden  
☎ 0175 5261010  
[www.ms-fliesen.com](http://www.ms-fliesen.com)

- Fliesenverlegung
- Fliesenverkauf
- Balkonsanierung
- elektrische Fußbodenheizung
- 3D-Badplanung

**dk danz**  
küchenplanung

Für jeden Topf gibt es  
einen passenden Deckel –  
für jeden Koch eine  
zu ihm passende Küche.

**kuechen**  
spezialisten.ae

Ausgezeichneter  
und zertifizierter  
Partner

★★★★★

dk danz küchenplanung · Siemensstraße 59 · 70839 Gerlingen  
showroom · Gröninger Straße 20 · 71254 Ditzingen  
[www.kuechenplanung-danz.de](http://www.kuechenplanung-danz.de) · [www.danz-kuechen.de](http://www.danz-kuechen.de)  
telefon 07156 4800628

Unser Fachgeschäft in Ditzingen bekommt ein neues Innenleben: Wir bauen um und werden deshalb von **Samstag, 21. September, bis voraussichtlich Mittwoch, 9. Oktober, in der Autenstraße 4 geschlossen haben.**

Für Sie auch während des Umbaus da in Gerlingen, Münchingen, Schwieberdingen und Weilimdorf

In unseren anderen vier Fachgeschäften sind wir während des Umbaus natürlich zu den gewohnten Zeiten für Sie da. Wir bedanken uns schon jetzt für Ihre Einkaufstreue.

[www.stirnersinn.de](http://www.stirnersinn.de)



## Modern & stylish: Die neue Hafenscherbe in Ditzingen

Von Dietmar Bastian

### Einen Ort für Jung und Alt ...

wollte er schaffen, erzählt Alexander Rong dem Dijou-Team beim Sommer-Lokaltermin an einem Dienstagabend Ende Juli in der „Neuen Hafenscherbe“ beim Tennisgelände an der Glems. Und für einen Wochentag ist es knallvoll, sowohl auf der geräumigen Terrasse als auch im komfortablen Lounge-Bereich, der zwischen dem vollkommen neu gestalteten Innenraum und dem Außengelände liegt. Das Lokal sollte...



Exotische Cocktails

### ein Mix aus Restaurant und Bar

werden, erklärt uns der neue Pächter, der erst im Februar dieses Jahres nach umfangreichen Renovierungen, Neugestaltungen und mit einer komplett neuen Innenausstattung wiedereröffnet hat. Einiges springt uns nach unserem Eintreffen sofort ins Auge: Das überraschend stilvolle und modische Ambiente, viel Glas und Licht, eine exzellente Lage direkt an der Glems in unmittelbarer Nachbarschaft von Rad- und Wanderwegen sowie ein Chef, der alle Gäste persönlich begrüßt und viele davon schon zu kennen scheint. Wir haben uns bereits im Vorfeld im Internet umgeschaut, die perfekt gemachte Homepage in Augenschein genommen und dabei festgestellt, dass die Location sowohl in Instagram als auch bei Facebook vertreten ist – ein untrügliches Zeichen dafür, dass bewusst auch jüngere Menschen aus Ditzingen und Umgebung angesprochen werden sollen und ganz offensichtlich auch erreicht werden. Das breite Angebot an – wenn möglich – regionalen, immer frisch zubereiteten Speisen, ebenso das umfangreiche Angebot an Cocktails, Weinen und den üblichen Getränken orientiert sich an den Wünschen aller

Altersgruppen und Bevölkerungsschichten. Die Preise sind nicht klein, aber dem Niveau und der Qualität des Gebotenen durchaus angemessen. Als Orientierung: ein „Zwiebelrostbraten (vom irischen Weiderind) mit geschmälzten Zwiebeln, Rotweinjus und hausgemachten Spätzle“ für 22,60 € ist absolut okay. Den Schweizer Wurstsalat gibt's für 9,40 € und ein Mittagstischangebot von Dienstag bis Samstag für jeweils unter zehn Euro. Für das achtköpfige Dijou-Team (Rolf und Christiane, Dennis und Mareike, Marco und Sonja, Christa und Dietmar) hat die gelernte Köchin Andrea ein eigens auf uns zugeschnittenes...

### Überraschungs-Menü

vorbereitet, das keine Wünsche offen lässt: Als Vorspeise gibt es einen exzellenten gemischten Salat mit rezenter Marinade, vielen bunten Zutaten und Kartoffelsalat, wie der Schwabe ihn sich wünscht. Der opulente Hauptgang, bestehend aus besten Rinder- und Schweinefilets mit Pilzbouquet, handgemachten Spätzle und Platten mit frischem Gemüse, füllt unsere Mägen bis obenhin. Doch die kleinen Löffel und Gabelchen auf der optisch einladend

eingedeckten Tafel lassen vermuten, dass da noch mehr kommt. Nach ausgezeichneten Weißweinen und Cocktails und zwei Stunden später wird zum Abschluss von der umsichtigen und flinken Serviererin eine verführerische Komposition aus frischen Früchten und hausgemachtem Erdbeerparfait auf Pfefferminzblättern aufgetragen. Obwohl alle am Tisch mehr als satt sind, bleiben am Ende nur leere Dessertteller zurück. Die Augen essen eben mit, und schmecken tut's zudem!

Der Tennisclub TC Ditzingen, der Eigentümer des Restaurants ist und nach Ablauf eines fünfjährigen Pachtvertrages einen Wechsel wünschte, hat schließlich unter vielen Mitbewerbern Alexander Rong den Zuschlag gegeben. Und der Verein hat diesen Schritt nicht bereut, wie wir vom Vorsitzenden und dessen Stellvertreter an diesem Abend erfahren.

In einem spontanen...

### Interview am Nebentisch mit drei Cousinen,

Andrea, Martina und Monika, erfahren wir noch mehr: Sie kommen immer wieder her, betuern die drei gesprächigen Damen, denn das Essen sei „qualitativ überdurchschnittlich, von der modernen Küche inspiriert, dabei aber nicht abgehoben“. Vor kurzem hat eine der drei mit den Eltern deren Eiserne Hochzeit in der Neuen Hafenscherbe geplant und gefeiert und dabei sehr gute Erfahrungen gemacht. Rong, der vor seinem Umzug nach Ditzingen übrigens den Club „Barcode“ in der Theodor-Heuss-Straße in Stuttgart betrieben hatte, sei dabei sehr auf die Wünsche der Tochter und deren Eltern eingegangen, erzählt sie uns. Und die drei kommen besonders gerne, wenn eine Sonderveranstaltung, etwa ein Grillabend mit Livemusik, angekündigt ist. „Endlich gibt's ein Lokal in Ditzingen mit richtig guten Weinen“, schwärmt Andrea, und Monika, die lieber Süßes trinkt, rät: „Rong kann Cocktails, er hat's ja schließlich auch gelernt!“

Erst sehr spät am Abend kommt es schließlich zu einem...

### Interview mit Alexander Rong,

dem neuen Pächter, denn er arbeitet unentwegt, serviert, packt mal da, mal dort mit an, je nachdem, was gerade ansteht. Wir erfahren, dass er nie mit einem solchem Zustrom an Gästen, vor allem auch jungen, gerechnet hatte. Er zeigt sich aber gleichzeitig sehr erleichtert darüber, dass sein Konzept, die „bewusste Mischung aus modern und zeitlos“,



Das Dijou-Team mit TCD-Verstärkung

tragfähig sei und die Leute sein Angebot annehmen. „Manche kommen nur zum Essen und andere sitzen den ganzen Abend da, unterhalten sich und probieren Mojito, Caipirinha und Co.“ „Ich bin einfach zufrieden“, freut sich Alexander Rong, der quasi in Vorleistung gegangen ist und „nicht gerade wenig Geld“ in die Ausstattung hineingesteckt hat.

„Ich wollte nicht nur Schnitzel mit Pommes, sondern Raffinierteres mit einigem sensorischem und optischem Drumherum!“ Er bietet „eine Palette von mehr als 25 Weinen“, die die Gäste in ihrer ganzen Vielfalt durchaus schätzen und verkosten. Von Anfang an habe er die Vision eines modernen Betriebes gehabt und wollte vom Image eines muffigen Vereinsheims ganz weit weg. Doch der Erfolg hat seinen Preis: Rong ist von früh morgens bis spät in die Nacht vor Ort. Diese Arbeitszeiten (dazu die Wochenenden!) schrecken heute viele ab, deshalb machen ja auch so viele Gaststätten zu. Was für den Künstler der Applaus ist, ist für den jungen Hafenscherben-Wirt das positive und herzliche Feedback, das er von seinen Gästen erhält. „Meine Gäste können davon ausgehen, dass sie nur Einwandfreies und Frisches auf den Tisch bekommen!“

Wo er sich in fünf Jahren sieht?, fragen wir den gebürtigen Bayern zum Abschluss. „Dann sind die fünf Pachtjahre vorbei, und wenn dann noch immer alle zufrieden sind und alles profitabel läuft, gehe ich in die Verlängerung!“



Der Innenbereich: Auch für Feierlichkeiten geeignet

### Die Neue Hafenscherbe

Restaurant, Wein- & Cocktailbar  
Au 1, 71254 Ditzingen  
Telefon: 07156-4805800  
E-Mail: Hafenscherbe@yahoo.com  
www.hafenscherbe-weinbar.de



@hafenscherbe



### Öffnungszeiten:

Montag Ruhetag  
Dienstag: 11:30 Uhr – 22:00 Uhr  
Mittwoch: 11:30 Uhr – 22:00 Uhr  
Donnerstag: 11:30 Uhr – 24:00 Uhr  
Freitag und Samstag: 12:00 Uhr – 01:00 Uhr  
Sonntag: 12:00 Uhr – 22:00 Uhr

## Unsere Gewinner – Kurzinterviews mit netten Leuten!

Unser erster Preis geht an den 11-jährigen **Philip Geiger** aus der Schöckinger Waldstraße und ja – wer von Ihnen unsere Bildrätsel verfolgt, wird vielleicht bemerken, dass bei unserer letzten Preisvergabe der erste Preis an eine Jette Geiger ging. Sie ist Philips Schwester.



Es waren diesmal wirklich sehr viele und vorwiegend richtige Einsendungen. Ein Zufall, das mit den Geschwistern – aber wir können nichts dran ändern und finden andererseits, dass unser Preisträger den Gewinn verdient hat. Schon beim letzten Mal war er mit unterwegs, um die Bildmotive in den Ortsteilen aufzuspüren, und auch diesmal, u.a. mit seinem Freund Vincent, hat er sich extra aufs Fahrrad geschwungen. „Ditzingen, Hirschlanden und Schöckingen haben wir rausgefunden; nach Heimerdingen brauchten wir dann nicht mehr fahren“, erzählt er keck und so aufgeschlossen, wie wir schon seine Schwester erlebt haben. Auch so ein Interview scheint ihm viel Spaß zu machen!

Philip ist am Gymnasium, mit seinem Zeugnis ist er recht zufrieden. Sport und Geografie sind seine Lieblingsfächer.

Er hat viele Freunde, ist in der Jungschar und spielt Fußball, als linker Verteidiger. „Und wenn du Ortsvorsteher wärst in Schöckingen – wofür würdest du dich einsetzen?“, frage ich ihn, nachdem er fröhlich erzählt hat, wie wohl er sich in Schöckingen fühlt. „Ein Freibad und vielleicht eine Pizzeria!“, sagt er spontan. Wegen des Handys fürchtet er keine Konflikte. Die Eltern werden zwar drauf achten, dass er nicht zu viel Zeit mit Spielen verbringt, aber er wird das auf jeden Fall selbst kontrollieren.



Unseren zweiten Preis erhält der zehnjährige **Julian Post**, der Im Lontel wohnt und leider nicht zu unserer Preisübergabe am 30.7. kommen konnte: Genau für diesen Tag nämlich galten die Eintrittskarten für „Gregory Porter“ im Residenzschloss, die er (außer denen für Tripsdrill) gewonnen hat. Aber wir verabreden uns zu einem Telefoninterview mit ihm und seinem Vater und erhalten ein Foto von Julian zugeschickt. Das Telefonat am letzten Schultag – da kommt man als Interviewerin gar nicht an der Frage nach dem Zeugnis vorbei. „Gut“, sagt Julian, aber der Papa, der es zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht gesehen hatte, gibt sich damit nicht zufrieden und schickt den Sohn los, das Zeugnis zu holen. Wir Erwachsenen unterhalten uns so lange über die Giebel. „Gut fanden wir, dass es mal nicht die am Laien waren – die sieht man ständig und es gibt so viele andere schöne!“ Inzwischen ist Julian zurück und der Papa kurz stumm. Dann höre ich von ihm: „Es ist ein sehr gutes Zeugnis, würde ich sagen!“ Ab September geht Julian ins Gymnasium. Er erzählt mir, dass er bei unserem Preisrätsel zum ersten Mal mitgemacht und die Giebel über Google Earth herausgefunden hat. Auch gut, wer das hinkriegt! Aber beim nächsten Besuch in Schöckingen, wo er und seine zwei Brüder oft bei der Oma sind, sehen sie sich zumindest den Schöckinger Giebel ja vielleicht im Original an? Und mit seinen Freunden Leon und Linus, mit denen er oft draußen ist, gehts fürs nächste Rätsel vielleicht offline auf Entdeckungstour?

Die Gewinnerin unseres dritten Preises, **Juliane Kocher** aus Ditzingen, war auch schon mal bei einer Preisübergabe dabei, allerdings nur in der Begleit-Rolle als Tante eines der Allgaier-Kinder, das damals gewonnen hatte. Über diese Familie und ihre beeindruckende Projektzeit in Sansibar hat Dijou u.a. in Ausgabe 36 berichtet. Beeindruckend auch ganz aktuell: Es gibt inzwischen das sechste Kind in der Familie, ein kleiner Sohn! Und gerade sei die ganze große Familie auf dem Weg in die vertraute exotische Ferne.



Hier aber soll es kurz um Juliane Kocher gehen, die Kinderkrankenschwester gelernt und auch vier Jahre im Beruf gearbeitet hatte, später eine Weile in Kalifornien lebte (wohin es sie wieder heftig zieht, vor allem wegen dem Meer) und seit ein paar Jahren Fotografin ist, insbesondere für Aufnahmen von Babys und Kleinkindern. Ich frage sie, ob das nicht ein schwieriges „Geschäft“ ist in Zeiten, wo ganze Heerscharen von Verwandten mit ihren Handy-Kameras den Nachwuchs einer Familie fotografieren. „Wer genau hinzuschauen versteht, der sieht den Unterschied. Es sind hochwertige Bilder, die ich mache. Das muss man wollen“, sagt sie schlicht, aber selbstbewusst und überzeugend. Dann sprechen wir noch darüber, wie viel Lebendigkeit einer Stadt verloren geht, wenn die Leute mehr und mehr online einkaufen und zuhause bleiben. „Lokale, verschiedenartige Geschäfte – davon lebt eine Stadt, das braucht auch Ditzingen sehr“, betont sie und erzählt, dass sie ihr Equipment fürs Fotografieren und auch sonstige Artikel sehr bewusst im Einzelhandel kauft.

## Mitmachen und gewinnen:

Preise unseres Rätsels Dijou 46 – Herbst 2019

**1. Preis: 1 Handy**  
gestiftet von:  **Vodafone Shop Ditzingen**  
Denis Lachner

**2. Preis: 2 Eintrittskarten „Chinesischer Nationalzirkus“**  
**1 Schachtel Pralinen**  
**aus eigener Fertigung**  
von Maute Genusswelt 

**3. Preis: 2 Eintrittskarten „Chinesischer Nationalzirkus“**



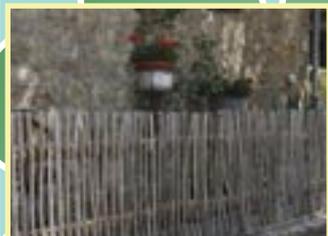
Eintrittskarten an allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online unter [www.ticket.eventstifter.de](http://www.ticket.eventstifter.de), [www.eventim.de](http://www.eventim.de), [www.easyticket.de](http://www.easyticket.de) und [www.reservix.de](http://www.reservix.de)

3.-5. Januar 2020. Fr.: 19:30 Uhr, Sa.: 14:30 & 19:30 Uhr, So.: 11:00 & 15:30 Uhr · MHP Arena Ludwigsburg

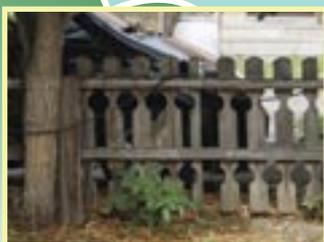
## Kleeblatträtsel:

Wie gut kennen Sie Ihre Stadt mit den einzelnen Ortsteilen? Zäune müssen dieses Mal erkannt werden. Ordnen Sie die Buchstaben (A,B,C,D) in der Reihenfolge der Orte **Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen** und senden Sie uns die Lösung (z.B.: „DACB“).

**A**



**B**



**C**



**D**

### Lösung per E-Mail oder Postkarte:

Per E-Mail bitte mit Anschrift und Tel.-Nr. senden an: [preisausschreiben@dimediaverlag.de](mailto:preisausschreiben@dimediaverlag.de) oder senden Sie eine frankierte Postkarte an: Dimedia-Verlag GbR, Haldenstr. 25, 71254 Ditzingen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss: 15.10.2019 Die Gewinner werden im nächsten Dijou vorgestellt.

## GEWINNER PREISRÄTSEL

Die Gewinner des Preisrätsels aus Heft 45:

1. Preis: Philip Geiger
  2. Preis: Julian Post
  3. Preis: Juliane Kocher
- Die Lösung war: BACD



V.l.n.r.: Denis Lachner, Christa Fischer, Rolf Lautner, Philip Geiger (1. Preis) und Juliane Geiger (3. Preis). Es fehlt Julian Post (2. Preis).

Vielen Dank an Denis Lachner für die nette Unterstützung im Vodafone-Shop.



**Vodafone Shop Ditzingen**  
Denis Lachner

10 Jahre  
in Ditzingen



Business  
Partner-  
Store

**Marktstraße 20 · 71254 Ditzingen**  
[www.vodafone-ditzingen.de](http://www.vodafone-ditzingen.de) · [info@vodafone-ditzingen.de](mailto:info@vodafone-ditzingen.de)  
 **vodafone-shop Ditzingen**  
**Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18 Uhr · Sa 10-13 Uhr**

# 50 Jahre Betten-Schmidt hier Zuhause

HEIMAT IST...



...WO DU DICH GEBORGEN FÜHLST

## Gesunder Schlaf = Die Quelle aller Energie

Paracelsus sagte: „*Ein krankes Bett ist das sicherste Mittel die Gesundheit zu ruinieren.*“

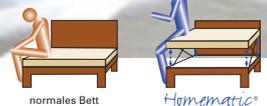
Wir möchten noch einen kleinen Schritt weitergehen und sagen:

„*Ein neues Bett kann Ihr ganzes Leben verändern.*“

## Schlafsysteme in Perfektion

seit 50 Jahren die große Auswahl der besten Marken und ausgezeichneten Eigenentwicklungen:

- Multifunktionelle und interaktive Matratzen
- Taschenfederkern mit wählbaren Zonen
- Hightech-Kaltschaummatratzen
- Boxspring inside
- Lattenroste und Untermatratzen
- Motor- und Liftbetten, Pflegebetten
- Boxspring-Polsterbetten, Bettgestelle
- alles rund ums Bett



- für leichtes Ein- und Aussteigen, auch bei Herz-, Atem- oder Bandscheibenproblemen
- wir führen eine große Auswahl an passenden Matratzen sowie Seniorenbetten mit automatischen Rahmen (Rücken-, Bein- und Niveauehebung)
- wir prüfen gerne die vielfältigen Möglichkeiten der Integration in Ihr vorhandenes Bett zu Hause
- wir beraten ausführlich auch in häuslicher Umgebung



[www.ihr-schlafexperte.de/aktionen](http://www.ihr-schlafexperte.de/aktionen)

**Der Komfortbetten-Spezialist**



– Geschäftliche Information –

Frau Dr. Fischer im Gespräch mit Herrn Peter Schmidt

## Der neue Hit bei Betten-Schmidt: Acht Varianten individualisierter Betten und Matratzen

Herr Schmidt, Ihr Hirschlander Geschäft hat jetzt 50 Jahre „auf dem Buckel“. Aber auch nach fünf Jahrzehnten gibt es bei Ihnen Neues zu erfahren? Und zu kaufen natürlich ...

Das wirklich Neue ist, dass wir jetzt Matratzen und Betten für jedes Alter und Bedürfnis anbieten! Acht Kategorien haben wir angedacht und im Angebot.

Aber eigentlich will man im Bett ja nur schlafen und gut liegen, wie halt andere Menschen auch. Übertreibt man es mit der Individualisierung in allen möglichen Branchen zur Zeit nicht ein bisschen?

Über andere Branchen will ich nicht urteilen, aber in unserer kommt das mit den sehr individuellen Angeboten zur rechten Zeit. Jeder Mensch ist einzigartig, und in jedem Alter hat man andere Bedürfnisse, auch ans Schlafen und Liegen. Oft grade ans Schlafen und Liegen! Eben wegen dem „Buckel“, besser Rücken, und den anderen Bereichen, wo es möglicherweise zwickt und drückt.

Man sollte also schon bei Kindern auf eine altersgemäße Matratze achten? Kann teuer werden! Schon aus ihren Hosen wachsen sie manchmal in nur einem Jahr heraus!

Deshalb brauchen Kinder nicht irgend eine, sondern die Matratze, die mit ihnen wächst. Zum Beispiel Matratzen mit zwei unterschiedlichen Liegeseiten, größengerecht zoniert. Durch Wenden lässt sie sich genau auf die Bedürfnisse von Kindern in der Wachstumsphase abstimmen.

Okay ..., und dann sind die Kinder 14 oder 15 und halten sich an keinerlei „Zonierungen“ mehr, Jugendliche also. Die nun wieder brauchen Matratzen, die wirklich etwas aushalten.

Haben wir! Und wichtig ist auch, dass sich Matratzen für diese Altersgruppe für jedes Gewicht anpassen lassen.

Danach gibt's die Altersgruppen „Erwachsene“ und vielleicht noch extra „alte Menschen“. Aber Sie individualisieren die Angebote von Betten und Matratzen noch weiter?

Unbedingt! Menschen in den mittleren oder höheren Lebensjahrzehnten sind – je nach physischer Ausstattung und beruflichem und persönlichem Werdegang – ja oft völlig unterschiedlich geprägt. Für die mit Gelenk- und Bandscheibenproblemen haben wir gelenkschonende Schlafsysteme mit Doppelfederung. Das ermöglicht höchste Druckentlastung – man kann wieder schlafen!

Und die vielen Rückengeplagten?

Für die haben wir Traktionsbetten: Durch leichte Dauerdehnung in den Zwischenwirbelräumen nimmt der Druck in der Bandscheibe ab. Das bewirkt oft eine sofortige Linderung von Rückenschmerzen. Man kann sich bei uns an Modellen anschauen, wie es funktioniert – „Rücken“ ist nun mal viel Physik.

Aber falls es weder die Bandscheiben noch der Rücken ist, die das Ein- und Durchschlafen erschweren, sondern vor allem „der Kopf“, also Sorgen und Grübeleien, die einen nicht schlafen lassen?

Da bieten wir ein System an, durch das man – quasi durch den eigenen Pulsschlag – ins Land der Träume geführt wird. Diese Art der vertrauten, beruhigenden Rhythmisierung ermöglicht kürzere Einschlaf- und längere Durchschlafzeiten.

Nun nähern wir uns der Altersgruppe, die „das Geschäft mit den Betten“ einfach von ihrer Kraft her nicht mehr bewerkstelligen kann ...

Genau! Für diese Menschen haben wir die leichtesten, aber metallfreien Federkernmatratzen der Welt anzubieten! Das Wenden und Beziehen ist viel komfortabler und die Selbstständigkeit im eigenen Haushalt bleibt so zumindest bezüglich der Bettenpflege länger erhalten.

Aber gerade da – bei den Älteren – geht noch mehr, denke ich?

Aber ja! Und das bedeutet gleichzeitig den Einstieg in die Komfortklasse: Das sind Bettsysteme, die ein leichtes Ein- und Aussteigen für Menschen mit Herz-, Atem- oder Rückenproblemen ermöglichen.

So lange wie möglich in der vertrauten Umgebung bleiben zu können, obwohl man auf Pflege angewiesen ist: Das ist also nicht nur die barrierefreie und rollstuhlgerechte Wohnungsgestaltung, das sind auch Matratzen und Betten ...

Wir empfehlen Betten, die eine Niveauehebung für die Pflege zuhause ermöglichen. Und auch über alles andere, was ich hier kurz vorgestellt habe, ließe sich reden: Kombinationen von passenden individuellen Lösungen sind an vielen Stellen möglich.

Matratzen bzw. Betten, die mitwachsen, was aushalten, Druckentlastung bieten, durch den eigenen Pulsschlag in den Schlaf wiegen, leicht und leicht beziehbar sind und sich dann auch noch für die Pflege eignen? Herr Schmidt – ist das nun schon das Land der Träume?

**Kommen Sie doch einfach mal zum Liegen vorbei!**

**71254 Ditzingen-Hirschlanden • Seestraße 9 • Tel. 07156-8084**  
Montag geschlossen • Dienstag bis Freitag 10 Uhr - 18 Uhr • Samstag 10 Uhr - 14 Uhr



Annette Pfaff-Schmid (li.)  
und Anke Bilic

## Helfen, sich helfen lassen und Helfer finden

**Ein besonderer Stadttermin mit Annette Pfaff-Schmid (Leiterin der Abteilung Senioren und Integration) und Anke Bilic (Leiterin des Familientlastenden Dienstes der Stadt Ditzingen)**

Ditziput – dieser „temporären“ Stadt mitten in Heimerdingen gilt unser Besuch an diesem 6. August. Unmittelbar vor den Stadttoren sind wir mit Anke Bilic und Annette Pfaff-Schmid verabredet, ohne die wir um diese Zeit wohl auch nicht viel weiter gekommen wären, denn erst am frühen Nachmittag ist Einlass für Besucher, dann nämlich, wenn in Ditziput die offiziellen Stadtführungen beginnen und man etwas von den angebotenen Waren kaufen kann, die tagsüber hergestellt werden. Zwei Ferienwochen lang! (siehe auch unseren Bericht aus Ditziput S. 22).

Der FED (Familientlastender Dienst für Menschen mit Behinderungen) ist in diesem Jahr mit 13 „seiner“ Kinder und sechs ehrenamtlichen Betreuern dabei, einige von ihnen lernen wir während unseres Rundgangs auch kennen.

Zuvor aber sitzen wir etwas abseits mit unseren Gesprächspartnerinnen im Elterncafé von Ditziput. Nach dem Gespräch wissen wir mehr darüber, was „Familientlastender Dienst“ eigentlich bedeutet. Und doch ist es nur ein Ausschnitt von all dem, was die Aufgaben, Herausforderungen und Wünsche des FED-Teams ausmacht.

Wir gestehen gleich zu Beginn die eigene Verunsicherung: Darf man noch die Worte Behinderung und behindert verwenden? Sind Umschreibungen wie „mit Handicap“ oder „mit Einschränkungen“ für diejenigen, für die die Leistungen des FED gedacht sind, nicht die besseren? Solche Verunsicherungen führen aber leider zu Sprachlosigkeit, was schade wäre: Es sollte viel mehr über und mit Menschen mit Behinderung gesprochen werden – um sie mehr unterstützen, aber auch mehr einbeziehen zu können.

Genau das ist es, was die Mitarbeiterinnen des FED und dessen ehrenamtliche Betreuer tun: Sie unterstützen und begleiten Kinder und erwachsene Menschen mit Behinderung und entlasten damit Eltern bzw. Angehörige.

Kinder und junge Erwachsene mit geistigen oder körperlichen Einschränkungen haben nun mal einen erhöhten, oft einen beträchtlichen Betreuungsbedarf. In ihren Familien sind sie in der Regel am besten aufgehoben, aber es muss Zeitfenster geben, wo beide Seiten auch mal anderes tun und erleben können. Für die Betreuten sind das die Kontakte und Beschäftigungen im Kreis von Gleichaltrigen oder Erlebnisse in der Natur oder Veranstaltungen.

Denn manches, was sie erleben möchten, ist nur möglich, wenn jemand an ihrer Seite ist, der für sie Türen öffnet, vor Ort ein paar Einzelfragen klärt. Manchmal geht es „nur“ darum, den Eintritt oder das Bezahlen einer Cola zu übernehmen. Die Akteure des FED bauen Brücken, damit die Betreuten teilhaben können an Erfahrungen und Erlebnisangeboten, die für Gleichaltrige selbstverständlich sind.

Der FED gehörte lange zur Sozialstation, wurde dann aber, zur Stärkung des Inklusionsgedankens, ausgegliedert. Seit 2014 gehört er mit seinen vielfältigen Angeboten zu der Abteilung Senioren und Integration der Stadt Ditzingen.

Bei der Überwindung von Barrieren helfen – auch so könnte man den Aufgabenbereich des FED beschreiben. Es seien vor allem die Barrieren in den Köpfen, die die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am öffentlichen Leben erschwerten, erzählen uns unsere Gesprächspartnerinnen.

Natürlich stehen auch die räumlichen Barrieren im Blick - und diese zu beseitigen ist oftmals gleich schwer und zäh wie die kognitiven Barrieren.

Teilhabe, Inklusion, Mitmenschlichkeit – es gibt viele schöne Begriffe, und viel ist auch wirklich erreicht.

Mit Angeboten zur Ferienbetreuung für Kinder mit Behinderungen haben diese niedrigschwelligen Unterstützungsleistungen 1990 angefangen, inzwischen ist daraus ein breites Spektrum von Angeboten erwachsen, die einmalig, befristet oder regelmäßig gebucht werden können. Dann ist geschultes Personal zur Stelle, die den behinderten Menschen abholen, begleiten, betreuen, zurückbringen. Das Team besteht aus vier Festangestellten (insgesamt 2,5 Personalstellen) und vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Und gerade hier schlägt das Herz der Gesprächspartnerinnen besonders hoch: „Wir benötigen mehr Ehrenamtliche, um unsere Angebote weiter auszubauen! Die Begegnungen sind so wertvoll und bereichernd – wäre da nicht die erste Schwelle der Berührungsgänge!“

Die Angebote im Informationsheft bzw. auf der Homepage sind in die Teile FED ON TOUR, WOCHENENDE UND REISEN, FERIENANGEBOTE, CLUB, KURSE, TREFFS und EVENTS gegliedert. Beispielhaft habe ich nach Angeboten im Oktober geschaut, hier die kleine Auswahl: Da gäbe es Minigolf und Fußball-Billard am 19.10., eine mehrtägige Herbstfreizeit in Aidhausen ab dem 2.10., ein tägliches Herbstferienprogramm, den Feierabendtreff am 3. Dienstag eines Monats und alle 14 Tage freitags kegeln. Die schriftliche Anmeldung (siehe Homepage) ist so einfach wie möglich gemacht und der Eigenanteil bzw. Selbstkostenbetrag (wenn kein Pflegegrad besteht) gering. „Und wie ist die Resonanz?“, fragen wir und blättern weiter in der übersichtlichen Informationsbroschüre. „Unterschiedlich. Das hängt von verschiedenen Faktoren ab. Oft sind die Angebote stark nachgefragt, dann wird versucht kurzfristig mehr Betreuungskräfte einzuplanen, damit alle Interessenten teilnehmen können – manchmal könnte die Nachfrage größer sein. Aber die meisten erreichen wir ausschließlich über Mund-zu-Mund-Informationen“, erzählen unsere Gesprächspartnerinnen.

Und wie bewältigt man so vielfältige Angebote mit nur einer Vollzeit- und drei Teilzeitkräften?

Wir erfahren, dass es nicht ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer/innen ginge. Aber es sei nicht einfach, zum jeweiligen Zeitpunkt immer genügend zur Verfügung zu haben. Hie und da schlägt auch dogmatische Regelungswut durch gesetzliche Vorgaben und Verordnungen zu, die die Arbeit erschwere.

Zu den „Barrieren in den Köpfen“ komme auch die Unsicherheit. Viele „potenzielle“ Helfer, die ihre Entscheidung viele Male hin und her bedenken, wüssten nicht, was von ihnen erwartet werde. Und was nicht. Aber warum rufen die nicht einfach an! „Ein jugendlicher Interessent dachte zuvor, er müsste einen unserer Rolli-Fahrer auch wickeln, wenn das unterwegs nötig wäre. Und eine ältere Frau hatte Angst, mit mehreren Kindern im Auto durch die Stadt zu müssen.“ Aber für solche Aufgaben seien immer ausgebildete Kräfte dabei. Die Erfahrung unserer Gesprächspartnerin aber ist es: „Die, die mal bei uns dabei waren, die bleiben!“

Besonders gespannt sind sie, wie ihr Qualifizierungsangebot E-Learning ab dem 15. Oktober ankommen wird, das sich an ehrenamtlich Engagierte richtet und ganz besonders an alle Interessierte. **„Wir freuen uns auf Rückmeldungen und Anmeldungen von Personen, die es wagen, sich für Menschen mit Behinderungen zu engagieren, denn diese Begegnungen sind außergewöhnlich bereichernd und wertvoll!“**

Wir brechen zum Stadtbummel auf, schlendern durch Ditziput und sprechen mit der Leiterin des Familienentlastenden Dienstes, Anke Bilic und mit Annette Pfaff-Schmid darüber, was für eine sinnvolle, anspruchsvolle Aufgabe das Begleiten von Menschen mit Behinderungen ist. Sie erfordert fähige, tatkräftige und entscheidungsfreudige Akteure und kostet natürlich Geld. Wie gut, dass die Stadt Ditzingen als Träger dieser Einrichtung die nicht gedeckten Kosten übernimmt. Ehrenwerte Absichten und großherzige Mitmenschlichkeit allein reichen nicht, wenn es um dauerhafte Hilfe für diejenigen geht, die ohne solche Hilfen sozial benachteiligt wären. Sozial benachteiligt? Beim Nachdenken über den Begriff wird klar, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene, für die ganz alltägliche Freizeitangebote wie Kino, Schwimmbad, Eisbar nicht erreichbar oder ohne Hilfe nicht zu meistern wären, tatsächlich sozial benachteiligt sind. Und ihre Eltern bzw. Angehörigen nicht minder, sofern sie Entlastungsangebote nicht annehmen und alles allein bewältigen wollen.

„Woran liegt denn die Zurückhaltung?“, fragen wir. Unsere Gesprächspartnerinnen reagieren nachdenklich. Grundsätzlich seien sie ja sehr zufrieden, welche Kontinuität und welche tollen Angebote in den letzten Jahren aufgebaut werden konnten. Aber trotz aller Informationen und Unterstützung bliebe es dabei, dass der FED eine Art Nischendasein führe – in einer Nische, die man besser nicht betritt. „Manche Angehörigen wollen unbedingt alles allein schaffen. Aber damit grenzen gerade sie ihre Kinder oder Verwandten aus – von anderen und von den Anregungen, die vielleicht nur unsere Mitarbeiter und Helfer geben können.“ Manche Eltern könnten oder wollten auch einfach nur die Defizite ihres Kindes nicht wahrnehmen. Die Konsequenzen sind schwerwiegend.



Gemeinsames Mittagessen in Ditziput

# 769 – 2019

## Ditzingen & Hirschlanden

Wir feiern gemeinsam.

# 1250 JAHRE

- |                     |   |
|---------------------|---|
| 19.10.              | LUDWIG V. BEETHOVEN<br>9. SINFONIE                      |
| 15.11.              | JUGENDPARTY ZUR JGR-WAHL                                |
| 7. u. 8.12.         | DITZINGER WEIHNACHTSMARKT                               |
| 13.12.<br>ab 17 Uhr | HIRSCHLANDER WEIHNACHTSTAG<br>Rathausplatz Hirschlanden |



„Menschen mit Inklusionsbedarf“ – auch diese Bezeichnung ist für Menschen mit Behinderung gebräuchlich; sie wird auch in den Diskussionen zum Thema Gemeinschaftsschule gern benutzt. „Kinder mit Behinderungen“ ist m.E. der ehrlichere Begriff.

Warum nicht herausfinden und von Fall zu Fall prüfen, wie und wo Begegnungen und Zusammensein von Kindern mit und ohne Handicaps wirklich gelingen? Wie in Ditziput, wo gemeinsam in unterschiedlichen Bereichen gearbeitet wird.

Für die 13, die an diesem sonnigen Augusttag von sechs Mitarbeiterinnen des FED durch den Tag begleitet werden, ist das möglich, weil ja immer einer in der Nähe ist, der nach ihnen schaut oder der sie anregt, mal ein anderes Arbeitsgerät auszuprobieren.

Das FED Team freut sich über Viele, die beim Lesen dieses Artikels neugierig geworden sind, auf Begegnungen mit Menschen mit Behinderungen. „Rufen Sie uns an, gerne erzählen wir Ihnen mehr über die E-Learning Schulungen und die unterschiedlichen Einsatzbereiche!“

Von Christa Fischer und Rolf Lautner

Weitere Informationen über den FED und zur E-Learning Schulung erhalten Sie bei:

**Familienentlastender Dienst  
der Stadt Ditzingen**

Ansprechpartnerinnen:

Anke Bilic und Sonja Ansel

Leonberger Str. 11

71254 Ditzingen

Tel. 07156/ 951560

FED@Ditzingen.de

[www.ditzingen.de/leben-wohnen/menschen-mit-behinderungen](http://www.ditzingen.de/leben-wohnen/menschen-mit-behinderungen)

# Erinnerungen in die Gegenwart holen – und sie bewahren helfen!

## Vorankündigung einer Publikation mit 15 Kurzbiografien älterer Schöckinger Bürger

Nun ist das meiste geschafft: Die 13 Texte mit Kurzbiografien von insgesamt 15 Schöckinger Bürgern der Geburtsjahre 1929 bis 1940 werden am 16. Oktober um 19 Uhr im Schöckinger Rathaus vorgestellt.

13 Texte und 15 Kurzbiografien?

Das kommt daher, dass unter den 15 ältesten Schöckingern, mit denen wir gesprochen haben, zweimal Geschwister sind!

Wie wir erfahren haben, hatte es sich insbesondere unter der ältesten Generation im Ort schnell herumgesprochen, was der Ortschaftsrat da initiiert hat und dass zwei „Ortsfremde“ ältere Einwohner besuchen und ihnen Fragen zu „früher“ stellen.



Das war Absicht: Wir Autoren der Texte (C. Fischer, D. Bastian) sind zwar wirklich „eigentlich“ ortsfremd, dafür aber auch unvoreingenommen, neugierig und schreiberfahren. Dass wir Schöckingen (vor allem durch Dijou!) inzwischen gut kennen und sehr mögen, wollen wir aber unbedingt betonen!

Keine besondere Absicht stand hinter der Auswahl von „Namen“, die sich schließlich für das Projekt ergaben. Sondern diese Auswahl ergab sich eher zufällig: Ein paar erste waren genannt worden, aus den Gesprächen mit diesen ersten Partnern und aus Kontakten bei einem Spaziergang durch den Ort. Und es war nun einmal nur Platz für maximal 15 solcher Kurzbiografien im geplanten Buch!

Aber es soll mit dieser Veröffentlichung ja auch vor allem darum gehen, dass die Schöckinger generationsübergreifend im Gespräch bleiben: über ihre Ortsgeschichte und die Lebensgeschichten, die sich in diesem besonderen Ort vollzogen haben. Erinnerungen teilen – das hilft dabei, eine lebendige Ortsgeschichte zu bewahren, die ansonsten wohl unwiederbringlich verloren wäre, wenn die heute 80-, 90-Jährigen von einer nächsten Generation „ältester Bürger“ abgelöst werden.

Statistiken, Pläne und Protokolle über die Geschehnisse früherer Jahrzehnte sind in die Chronik Schöckingens eingeflossen oder werden im Archiv bewahrt. Aber persönliche Erinnerungen verschwinden oder verschwimmen, wenn sie nicht erzählt und aufgeschrieben werden!

Im Unterschied zu dem „Faktischen“ aus der Chronik und den Archiven sind sie individuell. Das bedeutet zugleich, dass sich der eine so, der andere ganz anders an ein „Schicksalsjahr“ oder an ein bestimmtes Ereignis von früher erinnert. Das ist nicht schlimm, das ist sogar gut so und macht die Sache spannend, finden wir! Denn beim Erinnern schwingt nun mal immer mit, was die Prägung im Elternhaus und intensive Erlebnisse in der Kindheit und Jugend besonders beeinflusst hat. Die individuellen Erinnerungen, denen wir in den Küchen, Wohnzimmern und Gärten bei den von uns besuchten Schöckingern gelauscht haben, sollen auch das Lesen des Büchleins möglichst lebendig machen. Und es soll auch dazu dienen, dass andere Zeitzeugen ihre Erinnerungen an jene Ereignisse einbringen. Selbst wenn sie vielleicht hie und da den Kopf schütteln: Nein, das war doch ganz anders!

Im Gespräch bleiben – innerhalb der Generationen, aber auch in der Nachbarschaft und vor allem zwischen den Generationen. Denn was die eigenen Eltern und Großeltern den heute jungen Schöckingern aus der eigenen Kindheit und Jugend erzählen, erscheint diesen oft unglaublich fern. Und vielleicht haben die „Nachgewachsenen“ im Moment auch eher zu wenig Zeit und Geduld oder sind nicht in der passenden Stimmung, um aufzunehmen, was da vor 70 Jahren im Ort passiert sein soll und was das mit den „Jahreszahlen“ und Fakten zu tun hat, die man für die nächste Klassenarbeit im Geschichtsunterricht lernen muss.

Aber irgendwann kommt die Zeit, wo man als junger Mensch wissen will, wie es mit dem Sattwerden und der Berufsentscheidung eigentlich bei den Vorfahren war. Man stellt sich erstmals bildlich vor, dass damals schon Dreijährige allein in den Kindergarten oder aufs Feld geschickt wurden und dass es für Erledigungen das Übliche war, an der Seite der Eltern oder Großeltern 10 Kilometer in den Nachbarort zu laufen. Und dass der Urgroßvater (bei dessen Erwähnung immer von der erstaunlicher Ähnlichkeit mit einem selbst gesprochen wird) und den man, in seiner Uniform forsch lächelnd, natürlich nur von einem alten Foto kennt, mit knapp 16 Jahren den Einberufungsbefehl an die Westfront erhalten hatte, löst plötzlich vielleicht Beklemmung aus.

Sich vorstellen zu müssen, wie das Leben im gleichen Lebensort in einer anderen Lebenszeit war, das hilft dabei, eine andere Perspektive auf Entscheidungen und Einstellungen der Vorväter (und Vormütter!) zu entwickeln, mehr Verständnis und Interesse für ihren Lebensweg zu empfinden – und dann vorsichtiger zu urteilen und verantwortungsvoller zu entscheiden, wie man selbst leben will.

Die 15 von uns besuchten Schöckinger hatten allesamt Erinnerungen an ihre Kindheit und Jugend, die davon künden, dass zwar immer genug zum Sattwerden auf dem Tisch stand, sie aber von klein auf regelmäßig im Haushalt, im Garten oder auf dem Feld helfen mussten. Die Wohnverhältnisse damals waren überwiegend bescheiden, teilweise sogar sehr karg. Umso beeindruckender ist, wie „unsere 15“ heute überwiegend wohnen: in sehr komfortablen, schön eingerichteten, oft selbst gebauten Häusern mit Gärtchen ringsum. Immer wurden wir sehr aufgeschlossen empfangen, und die meisten kamen nach anfänglicher Zurückhaltung auch schnell ins Erzählen. Es hätte bei etlichen wahrscheinlich auch gut für ein eigenes und sogar dickes Buch gereicht! Allerdings war auch spürbar: Die meisten kostete es Überwindung, wirklich „Persönliches“ zu erzählen. „Das gehört sich eigentlich nicht ...“, erklärte eine unserer Gesprächspartnerinnen. Aber zum Erzählen, das möchten wir hier gern sagen, gehört es unbedingt, auch auf Persönliches, Besonderes und Selbsterlebtes zu sprechen zu kommen. Nur so kann nachempfunden und besser verstanden werden, wie das Leben im Ort früher war.

Manches, was uns auf bewegende Weise erzählt worden ist, sollten wir dann aber doch nicht in die Texte übernehmen. Das haben wir natürlich akzeptiert. Doch vielleicht lockern sich durch unser Büchlein in kleinerem Kreis öfter mal die Zungen, auch über die eher schwierigen, schwerwiegenden Geschehnisse zu sprechen? Denn das ist das, was den Vorzug kleinerer, überschaubarer Orte auch und gerade heute ausmacht, wo das „soziale Leben“ vieler Großstadtbürger oft nur noch über soziale Netzwerke stattfindet.

In Schöckingen hingegen kennt man einander noch. Hier kann und sollte man sich so oft wie möglich noch „leibhaftig“ begegnen und miteinander ins Gespräch kommen, selbst wenn man am anderen Ende des Ortes wohnt oder über einiges, was heute passiert, ganz anders denkt als die meisten. Miteinander reden – es ist so wichtig!

Wir danken an dieser Stelle schon mal allen, die es mit uns getan haben:

Alfred Mauch, Albert Gommel, Erne Glocker, Otto Birenbaum, Kurt Schmid, Elisabeth Hinderer, Magda Stilz, Fritz Gloß, Albrecht Gommel, Hilde Münchinger, Gotthold Schmid, Otto Mauch, Erika Seemann-Köhrer, Hannelore Hoen, Doris Kühn.

Von Christa Fischer & Dietmar Bastian

**Herzliche Einladung zur Buchvorstellung und Gespräch:**

**Mittwoch, 16.10.2019, 19 Uhr im Rathaus Schöckingen**

# SENIOREN - GESUND & AKTIV



Zuhause gut versorgt

## „Hilfe, meine Eltern werden alt“

txn. Viele Menschen sind auch im Alter noch fit und können sich zuhause problemlos selbst versorgen. Doch plötzlich passiert es: ein Sturz, gebrochene Knochen, ein Krankenhausaufenthalt – und danach ist nichts mehr, wie es vorher war. Der Alltag lässt sich nicht mehr allein bewältigen, Vater oder Mutter sind plötzlich auf Hilfe und Unterstützung angewiesen. Viele Angehörige versuchen dann die Pflege selbst zu übernehmen und stoßen meist schnell an ihre Grenzen, da die Pflege der Eltern einen großen Teil des eigenen Lebens einnimmt. Deshalb ist es wichtig, rechtzeitig über den Fall der Fälle zu sprechen, denn ein offener Umgang mit diesem Thema nimmt die Sorge aller Familienangehörigen. Viele wünschen sich, so lange wie möglich im eigenen Zuhause

zu bleiben, auch bei Pflegebedürftigkeit. Das lässt sich heute auch tatsächlich machen, braucht aber gute Vorbereitung. Da jüngere Familienmitglieder oft berufstätig sind oder in einer anderen Stadt leben, können sie die notwendige Betreuung über einen längeren Zeitraum meist nicht leisten. Aber es gibt eine Lösung, um die Eltern dennoch zuhause optimal zu versorgen: die sogenannte 24-Stunden-Pflege. Hierzu der Experte Frank M. Kunde von der aurea Pflegevermittlungs GmbH in Berlin: „Das Prinzip ist so einfach wie sinnvoll: eine persönliche Pflegerin aus dem europäischen Ausland wohnt im Haushalt der Eltern und hilft in allen Bereichen des täglichen Lebens – sei es bei der Körperpflege oder beim Einkauf. Ganz nach den individuellen Bedürfnissen eines jeden.“ Damit im Ernstfall keine Zeit verloren geht, empfiehlt sich ein frühzeitiges Beratungsgespräch, das über Kosten und mögliche Zuschüsse informiert. Die aurea Pflegevermittlung berät dann bei der Auswahl der geeigneten Pflegekraft. Bis diese in der Häuslichkeit der Eltern anreist und helfen kann, dauert es circa eine Woche – eine Zeitspanne, die sich in der Regel noch gut überbrücken lässt. Wer sich beraten lassen möchte, findet entsprechende Experten als Gesprächspartner unter [www.aurea-pflegevermittlung.de](http://www.aurea-pflegevermittlung.de) im Internet.

**Wir helfen Schritt für Schritt**

ORTHOPÄDIE • BANDAGEN • REHA • SANITÄTSARTIKEL

**Bleiben Sie aktiv & gesund!**

Bei uns finden Sie alles, was Sie für Ihre Gesundheit brauchen.

Wir bieten Ihnen eine Vielzahl an Hilfsmitteln, die Ihnen den Alltag erleichtern und Ihre Gesundheit verbessern. Schauen Sie doch einfach mal vorbei, wir beraten Sie kompetent und unverbindlich.

**Ihr Gesundheits- und Sanitätshaus  
WEBER & GREISSINGER  
Stuttgart GmbH**

71254 DITZINGEN • MARKTSTRASSE 16  
TEL 07156 - 435 89-85 • FAX 07156 - 435 89-86  
[www.weber-greissinger.de](http://www.weber-greissinger.de) • [info@weber-greissinger.de](mailto:info@weber-greissinger.de)  
KOSTENLOSE PARKMÖGLICHKEITEN VORHANDEN



txn. Manchmal geht es ganz schnell: ein Sturz und der Vater oder die Mutter sind pflegebedürftig. Um gut vorbereitet zu sein, sollten Angehörige rechtzeitig das Gespräch suchen. Denn es muss nicht immer gleich der Weg ins Heim sein. Oft ist die Pflege durch eine qualifizierte 24-Stunden-Betreuungskraft eine gute Option. Foto: K.Bialasiewicz/123rf/txn

# Nach der Ernte wird gefeiert – Erntedank und Kirbetanz

Von Dr. Herbert Hoffmann



Erntedank 1933 in Heimerdingen

*Wenn jetzt der Sommer zu Ende geht, der uns mit heißen Tagen und lauen Nächten in Straßencafés und Biergärten, bei Stadtfesten, Konzerten und mit Urlaubsreisen verwöhnt hat, dann haben wir längst vergessen, dass der Sommer für die Menschen im vorindustriellen Dorf die Zeit höchster Arbeitsintensität war. Da musste mit viel Muskelkraft und ohne Maschinen die Ernte eingebracht und bearbeitet werden. Gefeiert wurde dann im Herbst. Man dankte dem Schöpfer für die Gaben, die die Natur geliefert hatte, und feierte den Schutzpatron der Gemeinde.*

In der dörflichen Welt waren alle Arbeitsabläufe schicksalhaft vom Verlauf der Jahreszeiten vorgegeben. Mit Beginn des Frühlings begann die Aussaat des Sommergetreides. Ende April, Anfang Mai wurden Kartoffeln und Rüben ausgesät, Ende Mai, Anfang Juni stand die erste Heuernte an. Im Juli und August waren die Bauern und ihre Familien ganz mit der Ernte des Getreides beschäftigt. Im September folgten die Hackfrüchte und das Getreide musste gedroschen werden. Im Oktober und November wurden die Felder gepflügt und für die Aussaat des Wintergetreides vorbereitet.

Die Zeitfenster, um gemeinschaftlich Feste zu feiern, waren eng begrenzt, zumal die alltägliche Arbeitsbelastung durch Hausarbeiten und die Pflege der Tiere konstant hoch war. In den protestantischen Teilen Württembergs waren ausschweifende Feiern dazu verpönt. Kirche und Staat überwachten den Lebenswandel der Dorfbewohner mit großer Strenge. Überschreitungen wurden vom dörflichen „Kirchenkonvent“ mit Strafen belegt. Arbeitsamkeit, Fleiß, Selbstbeherrschung, Gehorsam oder Disziplin waren als Tugenden geschätzt.

Ausschweifende Feste, wie der rheinische Karneval oder die schwäbisch-alemannische Fastnacht, galten als sündhaft und konnten sich hier nicht entwickeln. Die realen Möglichkeiten der Zerstreung und Ablenkung vom harten Arbeitsalltag waren also begrenzt.

Bei aller Strenge konnten sich trotzdem Bräuche mit einem begrenzten Freiraum entwickeln.

Weil vom Ertrag der Ernte das Schicksal des gesamten Dorfes abhing, wurde vor und nach der Ernte für einen guten Ertrag gebetet. In Schöckingen war das Gebet vor der Ernte wie folgt geregelt: Die Erntebetstunde wird hier abends gehalten, und zwar am Vorabend vor Beginn der allgemeinen Dinkelernte, womöglich an einem Sonntag oder Feiertag. Sie ist abends 6 Uhr und die Reihenfolge ist: Pfarrer sagt von der Kanzel die zu singenden Verse vor, Gebet, stilles Gebet, Text, Predigt, Schlussgebet, Vaterunser, Segen. Pfarrer sagt den Schlussgesang vor. Gesungen wird stets „die Ernt ist da“.

Am ersten Sonntag im Oktober feierte man dann das Erntedankfest. Gott für die Ernte zu danken, gehörte zu allen Zeiten zu den religiösen Grundbedürfnissen. Traditionell wurden in den Kirchengemeinden die Altäre zum Abschluss der Ernte mit Feldfrüchten festlich geschmückt. Das Erntedankfest wurde in Ditzingen als rein kirchliche



Erntedankfeier NSDAP Ditzingen 1937

Veranstaltung in der Konstanzer Kirche gefeiert. Umzüge und Prozessionen als religiöse Praxis waren in Württemberg unbekannt. Mit dem Gesetz über die Feiertage vom 27. Februar 1934 wurde der Erntedanktag am ersten Sonntag nach dem 29. September (Michaelis) gesetzlicher Feiertag. Die Nationalsozialisten inszenierten den Tag als nationales Großereignis, an dem die Arbeit der Bauern gewürdigt werden sollte. In Ditzingen fand schon 1933 ein großer Umzug zum „Reichserntedankfest“ statt, bei dem festlich geschmückte Erntewagen durch das Dorf zogen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Feiertag abgeschafft und das Fest wieder im Rahmen der Gottesdienste in der Kirche begangen.

Die Kirbe, das Fest der Kirchweihe, ist wohl das älteste der dörflichen Feste. Gefeierte wurde in Ditzingen am Sonntag vor Bartholomäus (24. August). Es gab einen offiziellen Teil mit einem Gottesdienst in der Kirche. An diesem Tag wurden für den Nachmittag Verwandte eingeladen und dazu jede Menge Kuchen gebacken. Am Abend vergnügte man sich beim „Kirbe-Tanz“ in den Gaststätten. Weil der Termin aber mitten in der Ernte lag, wurde 1803 die Bitte an den Kirchenkonvent herangebracht, das Fest auf den Spätherbst zu verlegen, „weil die Leute wegen der Ernte nicht recht zum Feiern aufgelegt und sie von der ermüdenden Arbeit schläfrig seien.“ Erst 1836 wurde der Bitte entsprochen. Seither feierte man die Kirbe am Sonntag vor Martini (11. November). Die Kirbe blieb bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts das



*Gasthaus Schwanen in der Leonberger Straße*

wichtigste Fest im Dorf. Die Vorbereitungen zum Fest dauerten eine ganze Woche. Die Bewohner wurden aufgefordert, Hofräume, Kandeln, Gehwege und Straßen zu säubern. Dann wurden in den Backhäusern in der Mittleren Gasse und in der Kreuzergasse die „Kirbekuchen“ gebacken. Es war keine Seltenheit, dass in den Familien zwölf und mehr Kuchen gebacken wurden. Die trug man dann durch das Dorf nach Hause. Eingeladen war die ganze Verwandtschaft. Seit Ditzingen an die Eisenbahn angeschlossen war, reiste auch die auswärtige Verwandtschaft mit dem Zug an. Nach dem Essen zog es die Männer in die Gastwirtschaften. Dort servierte man Hasen- und Ziegenbockbraten mit Spätzle. Die mitgebrachten Kuchen waren der Nachtmahl. Schon am Vorabend begann das Fest

mit Tanz in allen Sälen. Bis zum Montagabend wurde gefeiert und getanzt. Traditionell führten die jungen Männer, die im nächsten Frühjahr zur Musterung mussten, mit den gleichaltrigen jungen Frauen den Kirbetanz als „Kirbebuben“ und „Kirbemädchen“ an. Für die zehn Ditzinger Gastwirtschaften wurde die Sperrstunde während der Kirbe auf ein Uhr ausgeweitet. Überwacht wurde das Treiben durch die Polizei, die mit verstärkten Kräften der Landespolizei vor Ort war.



*Backhaus Hirschlanden 1960*



*Umzug Erntedankfest 1933 in der Ditzinger Marktstraße*

Für die Kinder war ein Karussell aufgebaut. Stände mit Süßigkeiten kamen dazu. Die Kirbe war also über Jahrhunderte der wichtigste Anlass für dörfliche Geselligkeit. Heute ist die traditionelle Kirbe in Vergessenheit geraten. In Heimerdingen wird noch zum Bockbraten geladen. Das traditionelle Familienfest mit dem Treffen der Verwandten und dem gemeinsamen Kuchenbacken ist aus dem öffentlichen Festkalender verschwunden.



## ... und sein „Chef auf Zeit“

Bei unserem Treffen mit Frau Pfaff-Schmid und Frau Bilic in Heimerdingen (S. S. 16) finden wir auch Gelegenheit, kurz mit Herrn Hartlieb ins Gespräch zu kommen, gewissermaßen „Leiter von Ditziput“ und ansonsten Vereins-Chef! „Wie läuft es, Herr Hartlieb“, fragen wir. Er könnte viel erzählen, aber wir fassen hier nur kurz zusammen:

Weil Ditziput eine Themenstadt ist (jedes Jahr ein neues ...), ist diese Spielstadt nach wie vor kein Selbstläufer. Wie gut, dass die „Partnerstadt“ Ditzingen die Schwester da so verlässlich unterstützt. Und ansonsten gilt das Prinzip der kurzen Wege. „Der Träger ist der Verein, und der Umsetzer auch, und der eine kann nicht ohne den anderen!“, sagt Hartlieb lächelnd. Er weiß, wovon er redet. Er ist nicht nur Vereinschef, sondern immerzu auch bei der Vorbereitung und Umsetzung in Aktion. Werk- und Produktionsstätten der unterschiedlichsten Art und dazu die gastronomische Versorgung – insgesamt 54 Arbeitsbereiche: das will in Betrieb gehalten werden!

Deshalb ist diese Kinderspielstadt, die vor 23 Jahren aus der Stadtranderholung hervorgegangen ist, auch einen Extra-Termin und eine Doppelseite im Dijou wert!

Wir verabreden uns fürs nächste Jahr. Dann auch mehr von den Anfängen dieser Idee, zu der dann auch der Name von Brigitte Heck gehört – einer ehemaligen Gemeindefrankenschwester.



In der Schmiede werden wir Zeuge, wie alte Werkzeuge, z.B. der Rohling für eine Zange, zum Glühen gebracht und später mit dem Hammer in Form geklopft werden. Adelheid, Betreuungsassistentin vom FED, ist schon zum dritten Mal dabei. Ihr gefällt die besondere Stimmung, die über dieser besonderen Stadt liegt. Den Hammer hier hat auch sie schon ausprobiert.



## COMING SOON - DER NEUE MAZDA CX-30



Der neue Mazda CX-30 vereint Eleganz, Komfort und Fahrspaß. Entscheiden Sie sich bereits jetzt für den neuen Mazda CX-30 und sichern sich eine Ausstattungsoption gratis oder erleben Sie ihn live auf der Premiere am 27. und 28. September. Das Auto ist bereits bei uns.

**+** AUSSTATTUNGSOPTION GRATIS

Maximaler Preisvorteil € **2.000<sup>1)</sup>**

Beim Kauf eines neuen Mazda CX-30 erhalten Sie die teuerste der gewählten Ausstattungsoptionen gratis.

1) Gültig beim Kauf eines neuen Mazda CX-30 bis zum 28.09.2019. Verfügbarkeit der Ausstattungsoption abhängig von der gewählten Ausstattungsvariante. Maximale Ersparnis beim Erwerb eines neuen Mazda CX-30 für die Ausstattungsoption Leder- ausstattung Pure-White gegenüber der UVP der Mazda Motors (Deutschland) GmbH. Nur bei Erstzulassung auf Privatkunden.

## Autohaus Stöffler GmbH

Porschestr. 34 • 70435 Stuttgart

Tel. 0711/1369810 • [www.autohaus-stoeffler.de](http://www.autohaus-stoeffler.de)

Über 35 Jahre Ihr Mazda-Partner in Stuttgart-Zuffenhausen

„Aber ich war zu schwach für dieses Teil! Unser Basti ist viel besser!“ Basti hört seinen Namen und klopft umso emsiger weiter auf sein Eisen.

Cathleen, die gerade ihr Anerkennungs-jahr zur Erzieherin macht, hat Ditziputz schon als Kind kennen gelernt und ist als Ehrenamtliche das sechste Mal dabei. „Mir macht das Riesenspaß. Die gemeinsame Arbeit – und überhaupt: dieses unkomplizierte, fröhliche Miteinander hier ...“

Die „Arbeiter“ in Ditziput erhalten „Diros“ für das, was sie produzieren. In den Essbereichen können sie die wieder ausgeben. Und ihre Werke stehen nachmittags an den Verkaufsständen aus, damit auch Besucher ihre „Diros“ umsetzen.

Der Kreis schließt sich. Auch wir sind wieder am Ausgang und verlassen nun diese besondere Stadt mit ihren 200 Einwohnern, in der es weder Umleitungen, Parkplatzprobleme noch hektik gibt.

Mehr zu all dem – im nächsten Jahr!

Von Christa Fischer

Samstag, 19. Oktober 2019, 20 Uhr

**WIRTSCHAFTSWUNDER**

Eine schillernd-bunte Musikrevue mit den Kult-Schlagern der 50er und 60er Jahre



„Schlager machen glücklich“ – seit den 90er Jahren trägt diese Band diese Botschaft in die zwischen Nordsee und Alpen gelegenen Städte und Länder. Der Aufstieg zur Kultband war unaufhaltsam und mit jedem Wirtschaftswunder-Konzert feierten die deutschen Schlager der 50er und 60er Jahre ein fröhliches Comeback. Manuela und Freddy Quinn, Vico Torriani und Gus Backus, Mina, Connie Francis, Gitte & Rex – Ihre Lieder bleiben unvergessen, nicht zuletzt dank „Wirtschaftswunder“. Dabei ist Wirtschaftswunder nicht einfach ein Schlager-Plagiat. Im Gegenteil: Mit frechem Augenzwinkern serviert die Band eine schillernd – bunte Musikrevue, in der sich Ironie und Nostalgie auf gleicher Augenhöhe begegnen. Ein Abend mit „Wirtschaftswunder“ ist ein Ausflug in die Teenagerjahre der Republik, mit einer knalligen Darbietung im Stil der heutigen Zeit.

Sonntag, 3. November 2019, 19 Uhr

**DIE MAGIER 2.0**

Die brandneue Show der 4 Magier: Christopher Köhler, Lars Ruth, Swann und Sam Cole



Nach der ersten erfolgreichen Deutschland-Tour kehren DIE MAGIER mit einer brandneuen Show auf die Bühne zurück. Erleben Sie vier von Grund auf unterschiedliche Magier, die alle Meister ihres Fachs sind und erleben Sie eine magische sowie unglaublich unterhaltsame Show. Christopher Köhler ist „Der Lustige“. Er ist der Gründer und Moderator von „Die Magier“. Auf Augenhöhe mit dem Publikum zeigt er mit saloppem Mundwerk Publikums-Improvisationen die einmalig, komisch und absurd sind. Lars Ruth ist „Der Seher“.

Feingühlig und empathisch nimmt er Sie mit auf eine Reise in die Welt des Übersinnlichen, in der auch Sie zweifeln werden, ob Ihr Reiseleiter „die Gabe“ besitzt und ob Sie Ihren Sinnen trauen können. Swann ist „Der Maskierte“. Seine einzigartige Verschmelzung von Illusionen, Musik, Schauspiel, Licht und Tanz begeistert bereits seit 20 Jahren viele Menschen auf der ganzen Welt. Sam Cole ist „Der verrückte Charmeur“.

Swingen, tanzen oder klatschen Sie mit bei diesem ungewöhnlichen Künstler und erleben Sie außergewöhnliche Zauberei, schnelle Tänze und unvergessliche Musik.

Sonntag, 17. November 2019, 19 Uhr

**THE MUSICAL TENORS**

Vier großartige Stimmen – Vier echte Stars der Musicalszenen – Vier Ausnahmekünstler! Jan Ammann, Christian Alexander Müller, Alexander di Capri und Patrick Stanke Live with Band &amp; Special Guest



„Seit Jahren warten die Musicalsfans im deutschsprachigen Raum auf die Rückkehr der MUSICAL TENORS und nun hat das Warten ein Ende, denn die MUSICAL TENORS sind zurück! Jan Ammann, Christian Alexander Müller, Alexander di Capri und Patrick Stanke sind wieder gemeinsam auf Tour! Mit einigen neuen Songs und so manch musikalischer Überraschung. Im Gepäck haben die MUSICAL TENORS Songs aus ihrem großen Repertoire aus Musical- und Popsongs – viele davon in vierstimmigen Arrangements. Von Cats bis Drei Musketiere, von Grease bis Jekyll & Hyde, von Ludwig<sup>2</sup> bis Mamma Mia, von Mozart! bis Die Päpstin, von Das Phantom der Oper bis Schikaneder, von Tanz der Vampire bis West Side Story u.v.a. Erleben Sie die schönsten Musicalhits in einem neuen Sound! Die MUSICAL TENORS werden von einer Liveband begleitet.“

Samstag, 30. November 2019, 20 Uhr

**ME AND THE DEVIL**

Ein teuflisch-musikalischer Abend von und mit Dominique Horwitz &amp; Friends



Der Teufel hat seinen festen Platz in Literatur und Musik. Ohne ihn gäbe es keinen „Faust“, mindestens einen Rolling-Stones-Hit und eine Carl-Maria-von-

Weber-Oper weniger. Dominique Horwitz' teuflisch gute Idee: Er gestaltet einen unterhaltsamen, intelligenten, spannungsreichen, außergewöhnlichen und überraschenden Abend mit allem, was ein echter Teufel braucht: Eine Teufels-Geschichte („Der Freischütz“), eine moderne Teufels-Fassung („The Black Rider“) und jede Menge teuflische Lieder – das Ganze in Zusammenarbeit mit dem musikalischen Tausendsassa Jan Christof Scheibe, der für all das ein dem Horwitz'schen Schauspielertemperament entsprechendes Arrangement entwirft. In „Me and the Devil“ geht es um die Freikugeln, mit denen man jedes Ziel trifft. Dominique Horwitz trifft mit diesen Kugeln jedenfalls direkt ins Herz seines Publikums. In „Me and the Devil“ vereint er all sein Können und lädt, wie das Hamburger Abendblatt begeistert befand, zu einem »teuflischen Spaß«. Die szenische Einrichtung stammt von Dominique Horwitz. Begleitet wird er von einer siebenköpfigen Live-Band.



Sa., 19.10.2019, 20 Uhr

**WIRTSCHAFTSWUNDER**

Die Kult-Schlager der 50er &amp; 60er Jahre!

Do., 24.10.2019, 20 Uhr

**SCHWARZWALDMÄDEL**

Operettenbühne Wien

So., 3.11.2019, 19 Uhr

**DIE MAGIER 2.0**

Christopher Köhler, Lars Ruth, Swann und Sam Cole

So., 10.11.2019, 19 Uhr

**DIETER HUTHMACHER**

Neues Programm: „Lachfalten“

So., 17.11.2019, 19 Uhr

**THE MUSICAL TENORS**  
Jan Ammann, Chr. A. Müller, A. di Capri, Patrick Stanke u.a.

Sa., 30.11.2019, 20 Uhr

**DOMINIQUE HORWITZ & Friends**„Me and the Devil“  
Ein teuflisch-musikalischer Abend!

Sa., 7.12.2019, 20 Uhr

**MOTOWN GOES CHRISTMAS**  
Weihnachtshits im groovigen Motown-Sound!

Sa., 14.12.2019, 20 Uhr

**DER NUSSKNACKER**  
mit dem Russischen Nationalballett Moskau

So., 15.12.2019, 19 Uhr

**FRIEDE, FREUDE, WEIHNACHTSKEKSE**  
Ein amüsanter Weihnachtsabend mit Götz Schubert (Schauspieler) & Manuel Munzlinger & Band

Kartenvorverkauf & ausführliches Programm:  
**Stadthalle Leonberg**  
Telefon: 07152 / 9755-0  
[www.stadthalle.leonberg.de](http://www.stadthalle.leonberg.de)

# DER WEG ZUM SCHARFEN SEHEN



## 1. Aktuelle Sehschärfe

Im ersten Schritt betrachten wir das Sehen mit Ihrer aktuellen Brille und informieren Sie über den momentanen Stand Ihres Sehvermögens.



## 2. Neue Brillenwerte

Als nächstes bestimmen wir mit moderner Messtechnik und langjähriger Erfahrung die exakten Werte für den Fern-, Zwischen- und Nahbereich.



## 3. 3D-Sehen

Beim dreidimensionalen Sehen spielt die beidäugige Sicht eine wichtige Rolle. Daher betrachten wir das Zusammenspiel des rechten und linken Auges.

## 4. Kontrastsehen

Um festzustellen, bis zu welcher Grenze Helligkeitsunterschiede von Ihren Augen wahrgenommen werden, wenden wir einen speziellen Kontrasttest an.



## 5. Farbsehen

Mithilfe unseres Farbseh-Tests erhalten Sie Aufschluss darüber, ob bei Ihnen eine Rot-Grün-Schwäche bzw. eine Rot-Grün-Blindheit vorliegt.



## 6. Augenbeweglichkeit

Für entspanntes Sehen im Alltag messen wir mit speziellen Funktionaltests die Beweglichkeit und Fixationsfähigkeit beider Augen.



**DORFBRILLE**

BY NICOLE UERLINGS

Heimerdinger Str. 2  
71254 Ditzingen-Hirschlanden  
Telefon: 0 71 56 - 6 02 85 02  
[www.dorfbrille.de](http://www.dorfbrille.de)

**SEHTEST  
GUTSCHEIN**

Sie erhalten unseren  
Sehtest\* bei Vorlage dieses  
Gutscheins kostenlos.  
\* im Wert von 49,- Euro.



**H**  
**Holiday Inn**  
EIN IHG HOTEL  
STUTTGART

**Die "Brunch-Saison" im Holiday Inn Stuttgart hat wieder begonnen!  
Reservieren Sie Ihre "Genuss-Plätze"!**

Nach einer kurzen Sommerpause geht es jetzt wieder los. Jeden Sonntag von 11.30 -15 Uhr im Restaurant Piazza. An den Adventssonntagen gibt es ein ganz besonderes **Adventsbrunch-Bufferet**. Suchen Sie noch ein entspanntes Plätzchen für den 25. oder 26.12.? Hier findet bei uns der **Weihnachtsbrunch** statt. *Geschenketipp: Brunchgutscheine lassen sich auch toll verschenken!*

Die Brunch-Highlights sowie ausgewählte Buffets finden Sie auf unserer Internetseite [www.histuttgart.de](http://www.histuttgart.de). Reservierungen unter 0711-988 880 oder [restaurant@histuttgart.de](mailto:restaurant@histuttgart.de).

**X-Mas Extra: Beste Plätze für Ihre Weihnachtsfeier – jetzt reservieren!**

**Kulinarische Highlights:**

Ob ein **Fondue-Abend**, die **"Ganze Gans"** für vier Personen bei uns im Restaurant oder fertig zubereitet für zu Hause, ein 4-Gänge **Weihnachtsmenü** oder Afterwork bei unserer **X-Mas Disco** am 28.11. & 05.12., wir haben für jeden Anlass das passende Angebot.

Sandra Veil freut sich auf Ihre Anfrage unter 0711 - 988 887 82 oder [sandra.veil@histuttgart.de](mailto:sandra.veil@histuttgart.de).



**Holiday Inn Stuttgart**

Mittlerer Pfad 25-27 | 70499 Stuttgart  
0711 - 988 880 | [www.histuttgart.de](http://www.histuttgart.de)